

NATURHEILKUNDE

MODUL MFC-NAT

Q-Fitness Academy

Inh. Win Silvester, Saarbrückener Str. 66, 53117 Bonn
Tel.: 0228 - 645052, info@q-fitness.de

Stand: 01.2016

Verfasser: Win Silvester

Fotos: Creative Commons

Layout: Alexander Ockel

Seien Sie vorsichtig mit Gesundheitsbüchern –

Sie könnten an einem Druckfehler sterben.

(Mark Twain)

Hinweis:

Die Aussagen, Hinweise und Ratschläge in diesem Manual sind sorgfältig erarbeitet worden, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Eine Haftung der Verfasser für Personen-, Sach- und Vermögensschäden, die aus den im Manual gemachten Hinweisen und Ratschlägen resultieren, ist ausgeschlossen.

1. <u>EINLEITUNG</u>	5
2. <u>MEDIZINGESCHICHTE</u>	8
2.1. MEDIZIN IN DER TIER- UND PFLANZENWELT.	8
2.2. MENSCHLICHE MEDIZIN	9
3. <u>NATURHEILVERFAHREN</u>	11
3.1. PHYTOTHERAPIE	11
3.2. MASSAGE	11
3.3. OSTEOPATHIE	12
3.4. CRANIO-SAKRAL-THERAPIE	12
3.5. CHIROPRAKTIK	12
3.6. FELDENKRAIS	13
3.7. FUßREFLEXZONENDIAGNOSE UND -THERAPIE	13
3.8. KINESIOLOGIE	13
3.9. FASTEN	14
3.10. AYURVEDA - MEDIZIN	14
3.11. TCM - TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN	15
3.12. AKUPUNKTUR	18
3.13. OHRAKUPUNKTUR	19
3.14. SHIATSU	19
3.15. QI GONG	19
3.16. TAI JI CHUAN	20
3.17. KNEIPP-VERFAHREN	20
3.18. COLON-HYDROTHERAPIE	20
3.19. HOMÖOPATHIE	21
3.20. BIOCHEMIE NACH DR. SCHÜßLER	46
3.20.1. DIE SALZE IM ÜBERLICK:	46
3.21. BACHBLÜTEN	48
3.22. ANTHROPOSOPHISCHE MEDIZIN	77
3.23. HYDROTHERAPIE	79
3.24. MAGNETFELDTHERAPIE	79
3.25. SHAMANIC HEALING	81
3.25.1. LARAMARIE OBERMAIER: SCHAMANISCHE ENERGIEMEDIZIN	82
3.26. ORTHOMOLEKULARE MEDIZIN	84
3.27. REIKI	84
4. <u>KOSTEN: NATURHEILKUNDE UND SCHULMEDIZIN</u>	85
5. <u>LITERATUR</u>	86
6. <u>LINKS</u>	86

Die Natur versteht keinen Spaß, sie ist immer wahr, immer ernst,
immer streng; sie hat immer recht und die Fehler und Irrtümer sind
immer des Menschen.

Johann Wolfgang von Goethe

1. Einleitung

"Leider viel zu spät bemerkte ich die argen Mängel meiner ärztlichen Bildung, als ich mich mit den älteren Klassikern der Medizin befaßte und einsah, daß sie sehr vieles weit besser und vollständiger beobachtet und durchdacht haben als die jetzigen Ärzte. Dabei lernte ich bescheidene Einkehr, denn ich erfuhr, daß manches, was ich als mein geistiges Eigentum ansah, schon von anderen gefunden war."
(August Bier, dt. Chirurg, 1861 - 1949)

Die Naturheilkunde hat es schwer, sich in der wissenschaftlichen Welt durchzusetzen. Die Gründe dafür sind auf beiden Seiten zu finden. Dennoch gibt es Bestrebungen, die Welten miteinander zu verbinden:

Bsp:

International Research Seminar on Ayurveda (IRSA, 2014)
<https://www.youtube.com/watch?v=2jVeSBxwLhA>

Naturheilkunde basiert meist auf Erfahrung und Beobachtung (der Grundlage jeden Wissens). Alltagserfahrung ist auf die individuelle Ansammlung von handlungsrelevantem Wissen ausgerichtet. Wissenschaftliche Beobachtung ist im Vergleich dazu stärker selektiv und stärker verallgemeinernd. Jede Beobachtung ist jedoch (notwendigerweise) theoriegeleitet, d.h. hinter jeder Erkenntnis steht auch ein Weltbild, eine Theorie, eine Vorannahme.

Beispiele:

"Die Erde ist eine Scheibe" - Diese Aussage basiert auf der klaren Beobachtung, dass wir ja "offensichtlich" irgendwo draufstehen und wenn dieses Etwas rund wäre, würden wir davon herunterfallen.

"Morgens geht die Sonne auf, abends geht Sie unter." - Auch diese Aussage basiert auf unserer Erfahrung, nur leider ist sie astronomisch falsch: die Erde dreht sich und somit drehen wir uns regelmäßig von der Sonne weg.

Genauso werden oft naturheilkundliche Verfahren und Ansätze belächelt oder sogar als Irrglaube abgetan. Das ist verständlich aus verschiedenen Gründen:

- Verständlich, weil sie teilweise noch aus Zeiten stammen, in denen Menschen tatsächlich glaubten, die Erde sei eine Scheibe. Aus dieser Perspektive könnte man sagen: "Die haben sich in diesem Punkt geirrt, also ist alles andere ist also auch Quatsch."
- Verständlich, weil die Methoden teilweise sehr mittelalterlich wirken: Erbrechen, Abführen, Aderlass, Mantren oder schamanische Reisen, Handauflegen und Energieheilung erschließen sich dem aufgeklärten Wissenschaftler nur schwer
- Verständlich, weil die naturheilkundlichen Weltbilder und Erklärungsmodelle zuweilen weit von modernen, wissenschaftlichem Erkenntnissen abweichen.
- Verständlich, weil die Methoden teilweise sehr mittelalterlich wirken: Erbrechen, Abführen, Aderlass, Mantren oder schamanische Reisen, Handauflegen und Energieheilung erschließen sich dem aufgeklärten Wissenschaftler nur schwer.

Dass wir es (noch) nicht verstehen können, heißt jedoch nicht, dass es nicht funktioniert! Nur weil ich es nicht erklären kann, ist es deshalb nicht weniger wirksam.

Manchmal stehen sich naturheilkundliche Konzepte selbst im Weg, weil sie sich nicht weiterentwickeln und moderne Erkenntnisse entweder ignorieren oder es versäumen, diese zu integrieren.

Ganz anders hingegen z. B. die Sicht des Dalai Lama auf die moderne Wissenschaft: Wenn die Wissenschaft Dinge aufdecken würde, die den Lehren des Buddha bzw. ihrer Interpretation widersprechen, muss sich der Buddhismus bewegen und diese integrieren. Was für eine Offenheit und Demut steht hinter einer solchen Einstellung?

Think out of the box:

(Einstein)

Manchmal dürfen auch verschiedene Positionen einfach nebeneinander stehen und trotzdem ist alles gut.

Beispiel: in der modernen Physik stehen zwei Konzepte nebeneinander, die an sich nicht kompatibel sind:

Im "Großen" gilt die allgemeine Relativitätstheorie

Im "Kleinen" gilt die Quantentheorie.

Einstein, Heisenberg und andere führende Physiker des 20. Jahrhunderts waren mit Ihren bahnbrechenden Erkenntnissen zunächst selbst überfordert. Sie suchten und fanden Antworten auf viele Fragen in jahrtausendealten Schriften.

Fazit: Ein wenig Offenheit und Respekt vor der Erkenntnisfähigkeit vergangener Kulturen, unserer Vorfahren schadet nicht.

"Oft hört man die Auffassung, die biologischen Heilweisen seien wissenschaftlich nicht ausreichend erprobt. Diese These ist nicht haltbar. Die meisten der in Frage stehenden Verfahren und Arzneimittel waren einmal verbreiteter Standard der Medizin und wurden mit wissenschaftlichen Methoden nicht widerlegt... Vielmehr wurden sie durch aufwendigere, in vielen Fällen gewiß auch exaktere Erkenntnisse ersetzt.. sie sind also nicht widerlegt, sondern verdrängt."¹

Es erweitert den eigenen Horizont, andere Weltbilder und Paradigma kennenzulernen und vor allem macht es einem die Grenzen des eigenen Denkens bewusst. Im Mittelpunkt unseres Tuns steht immer der Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen, Problemen und Sorgen. Ihm zu helfen ist unsere Priorität - auch wenn das bedeutet, die bekannten Pfade zu verlassen und sich auf neues Denken und Erleben einzulassen.

¹ Ullmann, S. 5

2. Medizingeschichte

Naturheilkunde und moderne Medizin lassen sich am besten aus ihrer historischen Entwicklung heraus verstehen.

2.1. Medizin in der Tier- und Pflanzenwelt.

Schon Einzeller sind in der Lage, ihre Umwelt zu analysieren und sich von schädigenden Einflüssen wegzubewegen. Diese Fähigkeit, auf das Außen zu reagieren zieht sich durch die gesamte Biologie. Auch Pflanzen sind in der Lage, die Umwelt in ihrem Sinne zu manipulieren oder schädigende Einflüsse abzuwehren.

Beispiele:

- Weinstöcke bilden bei Pilzbefall RESVERATROL, welches fungizid wirkt und nachweislich eine positive Wirkung entfaltet gegen Krebs, Arteriosklerose, Arthritis und Alzheimer.
- Cineol aus Eukalyptusbäumen und Thymol aus dem Thymian haben eine stark anti-mikrobielle Wirkung
- Am bekanntesten ist Salix, ein Wirkstoff aus der Weidenrinde, der bereits im antiken Griechenland, sowie bei den Germanen und Kelten eingesetzt wurde: Wir kennen es heute unter dem Namen Aspirin (Acetylsalicylsäure).

Lasse deine Arzneien in des Apothekers Topf,
wenn Du deinen Patienten mit Nahrung heilen kannst.

Hippocrates von Kos

Tiere nehmen eindeutig Futter zu sich, das sowohl Krankheiten vorbeugen als auch heilen kann. Sie sind in der Lage, Substanzen zu finden, die vor künftigen Krankheiten schützen, und ungewöhnliche Nahrungsquellen als heilende Medizin zu nutzen.

Der Mensch hat immer das Verhalten der Tiere beobachtet und daraus gelernt. Es sicherte das Überleben. Höhlenmalereien zeugen noch heute von diesem Wissen. Das funktionieren des Immunsystems ist untrennbar mit dem Verhalten des Tieres in seiner natürlichen Umgebung verbunden.

Beispiele:

- Das Verhalten von Tieren erlaubt Rückschlüsse auf Wetterveränderungen
- Tiere lecken ihre Wunden (hilft bei der Wundheilung)
- Tiere verändern ihr Fressverhalten, wenn sie krank sind. Diese Form der Gesunderhaltung blieb lange unbemerkt, vor allem, weil Sie funktioniert!
- Navajo-Indianer beobachteten wilde Bären beim Ausgraben von Wurzeln der Ligusticum Pflanze (Bärenmedizin)

Es ist weitreichend dokumentiert, dass Wildtiere ihren guten Gesundheitszustand nicht auf ihr Leben in Gefangenschaft übertragen können. Das funktionieren des Immunsystems ist untrennbar mit dem Verhalten des Tieres in seiner natürlichen Umgebung verbunden. Der Mensch lebt in einer selbst gewählten "Gefangenschaft" mit allen darauf resultierenden Folgen für die Gesundheit.

Aufgabe: Erarbeite Dir die Inhalte der Präsentation "Natürlich gesund"

2.2. Menschliche Medizin

Bevor es Universitäten gab, war die Heilkunde etwas selbstverständliches, dessen jeder mehr oder weniger kundig war: fast alles, was die Erde hervorbringt, lies sich zur Heilung von verschiedenen Krankheiten verwenden. Oft waren es Bauern, Kräuterfrauen oder Mönche, die die Kräfte der Natur kannten und sie zum Wohle der Menschen gebrauchten.

Zu anderen Zeiten war die Heilkunde etwas heiliges, mystisches.

Paracelsus: Kritik an der modernen Medizin

Es ist in hohem Maße gefährlich der Natur zuvorzukommen und sie vorzeitig zu verhindern. Viele (Menschen) gehen täglich durch diesen Fehler zugrunde, d.h. durch die Voreiligkeit der Ärzte, welche den natürlichen Verlauf entweder unterbinden oder überstürzen..

Vor allem muss der Arzt eingedenk sein, dass Gott der Urheber der Gesundheit, die Natur das Werkzeug Gottes zum Bewirken und Bewahren der Gesundheit und der Arzt der Diener von beiden ist.

Darum muss man durch sorgfältig eingerichtete Lebensweise die Krankheiten mildern und darf nicht ein eintretendes Übel durch Arzneien verschlimmern.



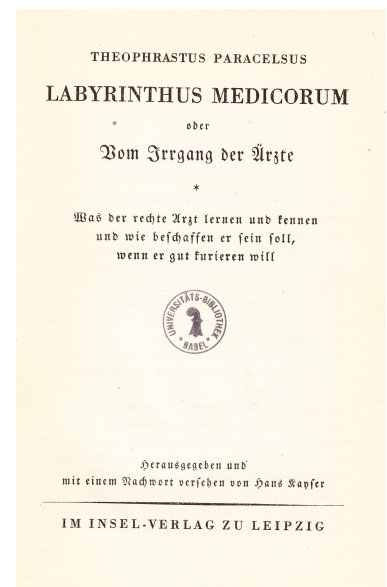
Paracelsus und die Spagyrik

Theophrastus von Hohenheim (1493 - 1541) War ein außergewöhnlich geschickter Arzt, der die Leiden zu behandeln wusste wie kaum ein anderer seiner Zeit.

Er prägte vermutlich den Begriff der Spagyrik, der medizinischen Alchemie. Diese spagirische Heilkunde ist nach Paracelsus Ganzheitsmedizin.

Die fünf Prinzipien der Krankheitsursachen

- Ens astrorum: Planetenkonstellationen / Astrologie
- Ens veneni: Vergiftungen, Umwelteinflüsse (heute auch Impfungen, industriell veränderte Lebensmittel, Medikamente, chemische Substanzen, Radioaktivität..)
- Ens naturae: Abnutzung, Verschleiß
- Ens spirituum: Kollektives unbewusstes (Traditionen, Zwänge, Glaubenssätze)
- Ens dei: Gottes Wirken
Sünde = absondern



Nach Paracelsus kommt Krankheit "aus der Natur, nit vom Arzt, und die Arznei aus der Natur, auch nit vom Arzt", und deshalb müsse "der Arzt der sein, der aus den beiden lernen muss, und was sie ihn lehren, das muss er tun." Krankheit ist für ihn etwas Unsichtbares.²

"Die Mediziner haben ihren größten Schatz, die Liebe zur Wahrheit, verloren."

"Der wahre Gebrauch der Chemie ist nicht Gold zu machen, sondern Arzneien zu bereiten."

3. Naturheilverfahren

3.1. Phytotherapie

Die Phytotherapie oder Pflanzenheilkunde ist die Lehre von der Anwendung von Heilpflanzen, von Pflanzenteilen oder Zubereitungen daraus zur Heilung oder Linderung von Krankheiten, zur Förderung der Rehabilitation nach schweren Krankheiten oder chirurgischen Interventionen sowie zur Prävention.

Als Heilpflanzen werden alle jene bezeichnet, bei denen eine Heilwirkung bei kranken Menschen hinreichend gesichert angenommen werden kann. Eine Teilklasse der Heilpflanzen sind die Arzneipflanzen. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass bei ihnen arzneiliche Wirkung wissenschaftlich nachgewiesen ist. Zu den Pflanzenmaterialien gehören Extrakte, Tinkturen, Presssäfte, ätherische Öle, fette Öle, Harze und Balsame.³

3.2. Massage

Massage fördert den Stoffwechsel und wirkt direkt auf das Nervensystem. Lymphe wird schneller abtransportiert und das Bindegewebe wird in seinem Stoffwechsel unterstützt.

Auch Hahnemann, der Begründer der Homöopathie, erkannte die positiven Auswirkungen der Massage, glaubte jedoch an Magnetismus aus heilende Kraft in diesem Zusammenhang.

§. 290 (Organon, Hahnemann)

Hieher gehört zum Theil auch das sogenannte Massiren, durch eine kräftige, gutmüthige Person, welche dem chronisch krank Gewesenen, zwar Geheilten, aber noch in langsamer Erholung begriffenen, und noch an Abmagerung, Schwäche der Verdauung und Schlafmangel Leidenden, die Muskeln der Gliedmaßen, der Brust und des Rückens einzeln ergreift, sie mäßig drückt und gleichsam knetet, wodurch das Lebensprincip angeregt wird, in seiner Gegenwirkung den Ton der Muskel und ihrer Blut- und Lymph-Gefäße wieder herzustellen. Bei dieser Verrichtung, die man bei denen, welche noch an reizbarem Gemüthe leiden, nicht übertreiben darf, ist natürlich die mesmerische Einwirkung die Hauptsache.

² Ullmann, S. 30

³ Ullmann, S. 9

3.3. Osteopathie

Begründer der Osteopathie, die ähnlichen Prinzipien wie die Chiropraktik folgt, war der amerikanische Arzt Andrew Taylor Still (1828-1912). Er maß dem Knochenskelett und vor allem der Wirbelsäule entscheidende Bedeutung für die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit bei: Eine beschädigte oder verlagerte Wirbelsäule z.B. führt zur Reizung von Nerven, deren Auswirkungen auch in anderen Regionen des Körpers auftreten können. Besonders oft genutzte Techniken sind: plötzlich kurzer Ruck auf verlagerte Wirbel, um sie wieder in ihre ursprüngliche Position zu bringen, Einrichtung verschobener Wirbel (Arme oder Beine werden hierbei als Hebel genutzt) oder auch kurze, schnelle Drehungen, um Gelenke zu mobilisieren, die nicht mehr voll beweglich sind.

3.4. Cranio-Sakral-Therapie

Wird mit zur Osteopathie gerechnet. In der Cranio-Sakral-Therapie versucht der Therapeut, durch Abtasten des Schädels das Pulsieren der Hirn- und Rückenmarksflüssigkeit wahrzunehmen. Aus den Ergebnissen werden Rückschlüsse auf Verspannungen im Gewebe geschlossen. Leichte, kaum wahrnehmbare Druckbewegungen in Schädel- und Beckenbereich sollen danach Krankheitsursachen beseitigen helfen.

3.5. Chiropraktik

Schon Hippokrates wusste, dass die Verrenkung eines Wirbels krankhafte Folgen überall im Körper zur Folge haben kann. Im Umkehrschluss musste die Richtigestellung des Wirbels das Übel wieder verschwinden lassen. Auf dieser Erkenntnis beruht das Prinzip der Chiropraktik. Als ihr neuzeitlicher Wiederentdecker gilt der Amerikaner David Daniel Palmer. Ihm gelang es 1895, einen fast völlig ertaubten Patienten durch Einrenken der Halswirbelsäule zu heilen. Er war der Meinung, dass viele Krankheiten auf unvollständigen Luxationen von Wirbelkörpern beruhen.

Chiropraktik ist eine "Behandlung vertebralegener Erkrankungen durch Repositionshandgriffe "Manipulationen" an der Wirbelsäule.

Die Technik vom „heilenden Ruck“ ist heute so weit entwickelt, dass man in den USA sogar den Doktorgrad darin erwerben kann. Voraussetzung: ein vierjähriges Zusatzstudium, weil zur Ausübung der Chirotherapie sehr viel Wissen und Erfahrung gehört. Schon ein einziger falscher Griff oder Zug kann schwerste Schäden an der Wirbelsäule verursachen.

3.6. Feldenkrais

Die Feldenkrais-Methode wurde entwickelt von Moshe Feldenkrais (1904-1984). Sie ist eine Therapie zur Verbesserung der Wahrnehmung des eigenen Körpers. Durch das Ausführen kleinster zu erlernender Bewegungen (Einzel- und Gruppenunterricht) sollen körperliche und geistige Beschränkungen erkannt und überwunden werden.

3.7. Fußreflexzonendiagnose und –therapie

Aus alten Überlieferungen ist bekannt, dass schon vor 5000 Jahren in Asien Druckpunktbehandlungen gegen Krankheiten in Gebrauch waren. Im 16. und 17. Jahrhundert wurden ähnliche Verfahren in Mitteleuropa ausgeübt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts griff der amerikanische Arzt Dr. Fitzgerald die Fußreflexzonenmassage wieder auf, und von der Amerikanerin Eugenice Ingham wurde der Grundstein für die heute bekannte Therapie gelegt.

Die Fußreflexzonenmassage soll regulierend in die Funktionen des Körpers eingreifen. Wie bei vielen anderen naturheilkundlichen Verfahren geht auch diese Therapie davon aus, dass der Körper als ein Ganzes betrachtet werden muß. Störungen und Beschwerden äußern sich an vielen Stellen des Körpers und können von dort aus behandelt und beseitigt werden. Die Reflexpunkte befinden sich seitlich sowie unter- und oberhalb der Füße.

In der Diagnose stellt der Therapeut über die Empfindlichkeit des Patienten in den einzelnen Fußzonen und die Beschaffenheit der Füße die Erkrankung fest. Durch Massage unterschiedlichen Drucks soll der Selbstheilungsprozess des Körpers eingeleitet oder beschleunigt werden.

3.8. Kinesiologie

Die Kinesiologie ist ein relativ junges Naturheilverfahren, in den 60er Jahren entwickelt vom amerikanischen Chiropraktiker George Goodheart. Er entdeckte bei der Arbeit zufällig, dass sich aus Muskeltests Rückschlüsse ziehen lassen auf den übrigen Zustand des Patienten, vor allem auf das Energiesystem des Körpers.

Der Begriff „angewandte Kinesiologie“ umschreibt die Grundlagen eines Systems, das manuelles Muskeltesten verwendet, um damit Informationen über Vorgänge im Körper und Funktion des gesamten Organismus zu bekommen. Sie soll eine schnelle und verlässliche Methode zum Feststellen von organischen Fehlfunktionen, Allergien, Ernährungsmängeln, energetischen Blockaden, Störfeldern, strukturellen Unausgewogenheiten und deren therapeutischer Beeinflussbarkeit sein. Die angewandte Kinesiologie ist eine manuelle, sowohl diagnostische als auch therapeutische Methode und von Apparaten völlig unabhängig.

Durch richtig angewandte Muskeltests soll auch die Wirksamkeit einer therapeutischen Maßnahme überprüft werden. In der vorbeugenden Medizin sollen energetisch-funktionelle Störungen besser entdeckt werden, lange bevor diese zu ernsthaften Erkrankungen oder Organschäden führen.

3.9. Fasten

Fasten ist ein natürlicher Weg zur Gesundheit. Tieren verzichten ganz von selbst aufs Fressen, wenn sie krank sind, und auch kleine Kinder wollen nicht essen, sobald sie Fieber haben.

Der Grund für diese „Enthaltbarkeit“: Während der Zeit der normalen Nahrungsaufnahme legt der Körper automatische Fettdepots als Energiereserven an. Ist der Körper nun durch Krankheit belastet, so versucht er, sich von der Verdauungsarbeit zu entlasten und nutzt diese Reserven.

Fasten ist so alt wie die Menschheit. Fast alle Religionen schreiben vorübergehenden Nahrungsverzicht vor. In unserer Wohlstandsgesellschaft nehmen wir beständig zum Teil degenerierte und belastete Nahrungsmittel zu uns: So hat das Ökosystem Mensch keine Zeit und Gelegenheit, sich zu reinigen. Hier ist das Fasten ein sehr gutes Mittel zum Entschlacken, das durch reichlich Flüssigkeitszufuhr und viel Bewegung unterstützt werden sollte.

Bei vielen Krankheiten hat sich das Fasten als Therapie bewährt: Eine Fastenkur sollte immer in Verbindung stehen mit einer Zeit der Besinnung und inneren Einsicht. Meditative Übungen haben sich hier als gute Hilfe erwiesen. Bei einer Fastenkur ist der Rat eines erfahrenen Fastentherapeuten zu empfehlen.

3.10. Ayurveda - Medizin

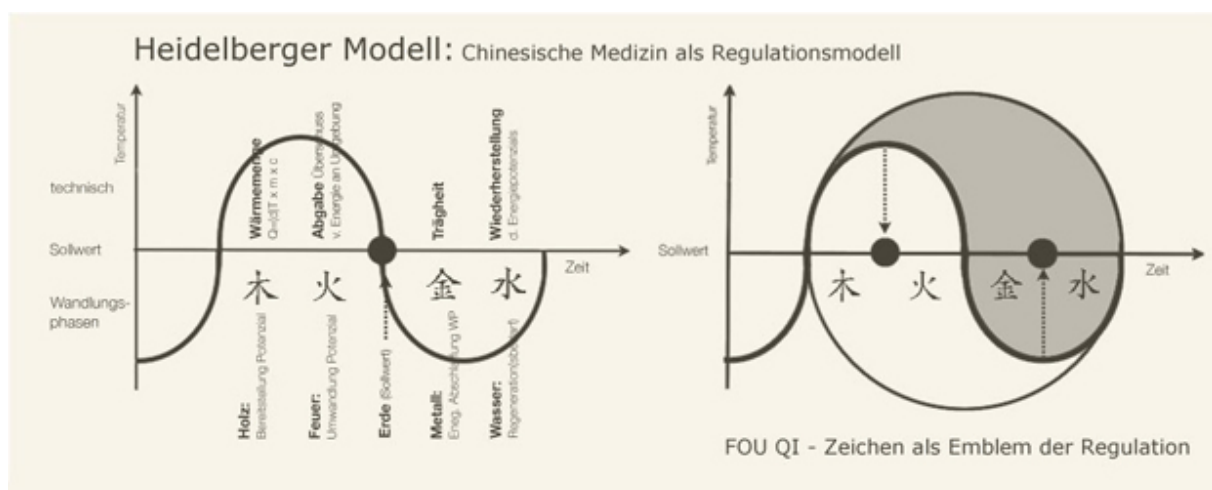
Der Ayurveda-Medizin haben wir ein separates Skript gewidmet. Ayurveda ist das älteste, durchgehend praktizierte Medizinsystem der Welt. In vielen Kulturen sind die indigenen Systeme im Laufe der Geschichte verlorengegangen oder zeitweise verboten worden. Ayurveda hat sich über Jahrtausende erfolgreich gehalten.

3.11. TCM - Traditionelle Chinesische Medizin

Die chinesische Medizin hat ihre Ursprünge im alten China. Das älteste Lehrbuch, der Klassiker der Inneren Medizin des gelben Kaisers, ist ca. 300 Jahre vor Beginn unserer Zeitrechnung geschrieben worden und gilt heute noch als wichtig. Die traditionelle chinesische Medizin besteht aus verschiedenen Therapien:

- Akupunktur
- Moxibustion (Erwärmung der Akupunkturpunkte durch glühende Kräuter)
- Kräuterheilkunde (in China macht sie ca. 70% der Anwendungen aus)
- Diätetik
- Chinesische Massagen
- Tai Chi / Qi Gong

In der CM haben sich vier Hauptbeschreibungsmodelle entwickelt, um die komplexen Zusammenhänge der Körperregulation zu ordnen. Im Kern beschreiben diese vier „Leitkriterien“ die Regulation des Menschen auf vier verschiedenen physiologischen Ebenen, die zusammen ein komplexes Netzwerkregulationsmodell darstellen. Diese vier Ebenen der Steuerung (neurovegetative Ebene, humorovegetative E., neuroimmunologische E., zelluläre E.) sind sowohl nach westlichem wie nach chinesischem Verständnis auf das Engste miteinander verbunden. Die CM hat nun eine klinische Zeichenlehre entwickelt, mit der man den regulativen Zustand jeder dieser Steuerungsebenen an Hand der klinischen Symptomatik ermitteln kann. Besonders am Beispiel der Physiologie des ersten Leitkriteriums kann man dieses in den Grundzügen leicht nachvollziehen. In dieser Theorie werden, westlich betrachtet, die primär neuro-vegetativen Krankheitszeichen systematisiert.



Die technisch-regulative Dimension von Yin, Yang und den Wandlungsphasen lässt sich an einem Analogiebeispiel der Regulation der Temperatur in einem Wasserbecken erklären: In der Versuchsanordnung bringt ein Tauchsieder das Wasser auf eine bestimmte Solltemperatur (hier: 37 Grad C). Auf Grund der systemimmanenten Schwankungen bewegt sich der Istwert um den Sollwert annähernd sinuskurvenartig (siehe Abb. 1). In einem solchen sinusartigen Verlauf befinden sich nahezu alle einfach regulierten biologischen Systeme. Aus diesem Grund eignet sich eine solche regulative Betrachtung zur Wertung vieler biologischer Phänomene. Die CM hat eine eigene Sprache entwickelt, solche Sollwertschwankungen eindeutig zu bezeichnen.

Im Kern geht es darum: Yang-Zustände sind über dem Sollwert, Yin-Zustände sind unter dem Sollwert. Die Wandlungsphasen (WP) bezeichnen die Abschnitte (Quadranten) dieser Sinuskurve.

Wendet man diese regulative Theorie auf die vegetative Gesamtaktivität an, so zeigt sich, westlich betrachtet, eine große Zahl von Übereinstimmungen mit der klassischen Zeichenlehre der CM. Der Temperaturverlauf entspricht technisch betrachtet der Energie des Beckeninhaltes, der Wärmemenge. Daher besteht in den Phasen I und II (chin. im Yang) ein höherer Energiegehalt als in den Phasen III und IV (chin. im Yin). In der Phase I wird das Energiepotenzial bereitgestellt. Dies entspricht den Kennzeichen der WP Holz. In der Phase II wird dieses Potenzial abgegeben, um das System zum Sollwert zurückzuführen.

Dies entspricht den Kennzeichen der WP Feuer. In der Phase III fällt der Energiegehalt des Wasserbeckens weiter unter das Soll. Mit Einsetzen dieser Phase ist zugleich die halbe Wellenlänge definiert. Somit hat die Phase III in einem technischen Sinn eine „Nachwendepunkt- Charakteristik“, die die Rhythmik des Systems bestimmt. Dies entspricht den Kennzeichen der WP Metall. Die Phase IV kann man, vom Energiehaushalt aus betrachtet, als Regenerationsphase bezeichnen, da sich hier die Energie des Systems zum Sollwert hin wiederherstellt. Dies entspricht den Kennzeichen der WP Wasser.

Man kann statt der Temperatur im Wasserbecken auch die vegetative Gesamtaktivität eines Menschen als Sollwert in die Sinuskurve einsetzen und die für diese regulativen Vorgänge westlich postulierte Transmitter- und Hormonsysteme eintragen. Die klinischen Zeichen, die dann eine Wandlungsphase kennzeichnen, entsprechen sehr genau den Orbes (Funktionskreisen, FK). Orbes sind demnach die klinische Manifestation einer regulativ bedingten vegetativen Funktionstendenz, die man Wandlungsphase nennt.

Wir interpretieren das Fou qi Zeichen daher als ein Emblem, das grundlegende mathematische Bedeutung für die Beschreibung von Kreisbewegungen und Regulationen hat (siehe Abbildung 2). Es symbolisiert, dass Yang und Yin Begriffe der Regulation sind und durch die Wandlungsphasen näher differenziert werden können.

Die Anwendung der regulativen Kurve beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Theorie von Yin und Yang.

Alle vier Physiologiemodelle der CM lassen sich in Sinuskurven fassen und in einfache Wirkbeziehungen setzen.

Quelle: <http://www.dgtcm.de/heidelberger-modell/>

Aufgabe:

https://www.youtube.com/watch?v=o_VImFjj7XU&feature=youtu.be

Typen der TCM-Persönlichkeit

<https://www.youtube.com/watch?v=myS8Rr1CSC8>

3.12. Akupunktur

Akupunktur als Teil der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) ist eine in mehr als 2000 Jahren bewährte medizinische Heilweise, die durch das Setzen von Nadeln in spezifische Punkte Gesundheit erhält oder wiederherstellt. Durch die Nadelung oder Erwärmung dieser Punkte wird der Organismus gezielt stimuliert, sich selbst wieder in Balance zu bringen: Aktivierung der körpereigenen Selbstheilungskräfte. Traditionell versteht man unter der Akupunktur die Regelung der Lebensenergie, die in China „Qi“ (sprich Tschì) genannt wird. Dieses Fließsystem ist ein energetisches Netzwerk von Kanälen, das nicht nur die Akupunkturpunkte sondern über innere Verläufe auch die Organe miteinander verbindet und beeinflusst. Der Akupunkteur wird nicht allein nach den Details der akuten Beschwerden fragen, sondern auch eine komplette Anamnese über vergangene Krankheiten, auffällige Familienerkrankungen und das allgemeine Wohlbefinden etc. erstellen. Die ausführliche Untersuchung wird durch die genaue Beobachtung von Hautfarbe, Gesicht und Körpermerkmalen abgerundet. Hinzu kommt die Puls- und Zungendiagnose, um ein exaktes Bild von der Krankheit im ganzen Organismus zu bekommen.

Die Akupunkturbehandlung besteht aus dem Einsetzen (selten schmerzhaft) von sehr feinen Nadeln (0,25 mm) in wenige ausgewählte Punkte, um das zuvor festgestellte Ungleichgewicht auszugleichen. Die Anzahl der Nadeln kann zwischen zwei und 15 liegen. Sie werden 20 bis 30 Minuten lang im Körper belassen, bei Kindern eine bis 20 Minuten.

Zwar ist die Akupunktur durchaus zu Recht durch die Behandlung von Nikotinsucht oder extrem schmerzhafter Zustände bekannt geworden, aber ihre Möglichkeiten sind sehr viel umfangreicher. Die WHO hat eine Liste von Erkrankungen veröffentlicht, die erfolgreich mit Akupunktur behandelt werden können: Asthma, Sinusitis, Kopfschmerzen, Migräne, Trigeminusneuralgie, Arthritis, Tennisellenbogen, Ischialgie, Magenschleimhautentzündung, Colitis, Verstopfung, Durchfall.

Es gibt keine Altersbegrenzung für Patienten. Auch Babys und Kinder können behandelt werden. Oft kann es ausreichen, die Punkte nur zu massieren. Selbst schwangere Frauen können ohne Nebenwirkungen genadelt werden.

3.13. Ohrakupunktur

Die heute angewandte Ohrakupunktur geht auf den französischen Arzt Dr. Nogier zurück, der in vieljähriger Forschungsarbeit die Ohrakupunktur zu dem machte, was sie heute ist – ein fast eigenständiger Zweig der Medizin. Die Veröffentlichungen von Dr. Nogier fanden im Jahr 1958 großen Anklang an der Universität Nanking in China.

Am Ohr kennt der erfahrene Akupunkteur ca. 110 Punkte, die er entweder mit der klassischen Nadelakupunktur oder mit der Elektroakupunktur für seine Therapie nutzt.

3.14. Shiatsu

Japanische Variante der Akupressur, die zu Beginn unseres Jahrhunderts entwickelt wurde. Das Wort Shiatsu setzt sich aus „shi“= Finger und „atsu“= Druck zusammen. Grundlage dieser Therapie ist die fernöstliche Lebensphilosophie, nach der gesundes Leben nur möglich ist, wenn die Lebensenergie Qi im Körper fließen kann. Entstehen irgendwo Stauungen, haben diese einen Energieüberschuß oder -mangel in den Organen zur Folge, was Krankheit bedeuten kann. Durch die Fingerdruckmassage an den auch in der Akupunktur wichtigen Meridianpunkten sollen diese Blockaden beseitigt werden. Zusätzlich gibt es noch einige Punkte, die je nach Krankheitsfall nur beim Shiatsu zur Anwendung gebracht werden.

3.15. Qi Gong

Qi Gong (sprich: Tschi Gung) ist Atem- und Bewegungsübung, die sich in der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) seit etwa 3000 Jahren entwickelt hat. Die Übungen dienen nicht nur der Gesunderhaltung, sondern werden gezielt bei Krankheiten eingesetzt. Es hat die gleichen Prinzipien wie Akupunktur und Kräuterheilkunde.

Das Qi Gong hat drei Säulen: Bewegung, Atmung und Vorstellungskraft. Alle Bewegungen werden langsam ausgeführt, so dass ein Bewußtsein über jede Bewegung entsteht. So entspannen sich Atmung und Körper. Aus dieser Ruhe wächst Vitalität, die dann den Fluß der Energie (Qi) wahrnehmbar und lenkbar macht. Man achtet also weniger auf die Symptome der Krankheit, als auf die Wiederherstellung der Harmonie der Kräfte.

3.16. Tai Ji Chuan

In Deutschland ist Tai Ji Quan meist nur unter Tai Chi bekannt. Für die Entstehung gibt es mehrere Legenden, doch gehen die Ursprünge auf einen chinesischen Kaiser der Hsia Dynastie (1105-1766 v. Chr.) zurück. Tai Chi ist kein direktes Naturheilverfahren, sondern eher eine durch Bewegungen dargestellte Form der Symbole Yin und Yang. Die Bewegungsabläufe erinnern zum Teil an Tanz, zum Teil an eine Form des asiatischen Kampfsports.

Wichtig bei allen Übungen sind das richtige Atmen, meditative Konzentration und eine ausgeglichene Balance.

Tai Chi soll die Verbindung mit den Energien des Universums schaffen. Durch regelmäßiges Üben (meist morgens) sollen Körper, Geist und Seele in Gleichgewicht zueinander kommen. Die Auswirkungen auf die Gesundheit sind vergleichbar z.B. mit denen der Meditation und dem Yoga oder bestimmten Formen von Bewegungslehren. In China machen allmorgendlich Millionen von Menschen aller Altersgruppen auf öffentlichen Plätzen ihre Übungen, um so Kraft für die Arbeit zu sammeln.

3.17. Kneipp-Verfahren

Sebastian Kneipp (1821-1897), der Begründer der nach ihm benannten Therapie, wurde am 17. Mai 1821 in Stephansried geboren. Zunächst erlernte er wie sein Vater das Weberhandwerk. Später, als Gymnasiast, erkrankte Kneipp an einer Lungentuberkulose. Dann studierte er Theologie – und geriet an ein Buch des Schweidnitzer Arztes Dr. Johann Siegmund Hahn über Kaltwasserbehandlung. Es beeindruckte ihn derart, dass er im Winter für einige Sekunden in die Donau ging und sich gleich wieder anzog – aber ohne sich vorher abzutrocknen. Nun machte er dreimal in der Woche im eisig kalten Wasser Halbbäder von nur drei bis vier Sekunden Dauer, die ihm bestens bekamen. Schließlich heilte die Tuberkulose aus.

Diese Erfahrungen führten ihn zur Entwicklung der Hydrotherapie nach Kneipp (Güsse, Bäder, Wassertreten, Waschungen, Wickel, Packungen), der ersten von fünf Säulen. Weitere Grundlagen der Kneipp-Therapie sind die Phytotherapie, Bewegungstherapie, Ernährungstherapie und Ordnungstherapie.

3.18. Colon-Hydrotherapie

Die Colon-Hydrotherapie ist eine moderne, tiefgreifende Methode des Darmbades. Probleme, die mit der Verdauung zusammenhängen, kommen aus nahe liegenden Gründen nur selten zur Sprache, und im allgemeinen ist einem Patienten nichts ungemütlicher als der Gedanke an Klistierspritzen, Einläufe und derlei wässrige Manipulationen, die er womöglich noch aus frühkindlichen Erlebnissen in Erinnerung hat.

Bei einer Fastenkur, bei der der gesamte Verdauungstrakt stillgelegt wird, ist mancher auf das „anrühige Thema“ noch am ehesten ansprechbar und nachher froh, dem Vorschlag zu einer gründlichen Darmreinigung zugestimmt zu haben.

Dickdarmspülungen waren schon im Altertum üblich, um bei Stuhlverstopfungen sofortige Abhilfe zu schaffen. Das Verfahren hat sich bis heute kaum geändert, nur ist es mit modernster Technik wirksamer geworden und völlig frei von unangenehmen Begleitumständen. Der Patient liegt entspannt und zugedeckt auf dem Rücken. In seiner Analöffnung steckt ein kurzes steriles Einmalrohr, das für Zulauf und Ablauf mit zwei ebenfalls sterilen Einmalschläuchen verbunden ist.

Die Spülung beginnt bei gelindem Druck mit warmem Wasser, dessen Temperatur zwischen 25 und 41 Grad verändert werden kann. So spürt der Patient, wie es in seinem Inneren zu arbeiten beginnt, und sein Darm einem angenehm warmen Bad ausgesetzt wird.

Warmes Wasser lockert die Darmmuskulatur. Dadurch entsteht Bewegung, die Blähungen mobilisiert und verklebte oder eingetrocknete Fäkalreste von den Darmwänden spült. Diese werden angesaugt und werden über das Ablaufrohr in den Ausguß geleitet. Auf diesem Weg passieren sie ein beleuchtetes Fenster im Therapiegerät, damit der Patient den Behandlungserfolg beobachten kann. Das Ganze ist als luftdicht abgeschlossenes System angelegt, das jede Geruchsbelästigung ausschließt.

Es ist empfehlenswert, diese Therapie mit einer mehrwöchigen Fastenkur zu verbinden. Im allgemeinen sind acht bis zehn Behandlungen nötig, um einen jahrzehntelang mit Schadstoffen überfluteten Darm zu sanieren.

3.19. Homöopathie

Samuel Hahnemann (1755 - 1843) gilt als der Begründer der Homöopathie. Sein Hauptwerk ist das Organon. Bei seinem Tod hinterlässt er die Homöopathie als fertige Lehre mit klaren Regeln für ihre Anwendung.

Die homöopathische Therapie ist eine eigenständige und ganzheitliche Arzneimitteltherapie mit klar definierten Grenzen. Der Patient wird vom Homöopathen nicht nur unter dem Aspekt der Krankheit betrachtet, sondern als ganzer Mensch aus Körper, Geist und Seele. Neben den Symptomen der Krankheit bezieht der Homöopath auch die Lebensgewohnheiten des Patienten, seine Gedanken und Träume, Ängste und Sorgen in sein Gesamtbild mit ein.

Jeder Patient bekommt sein persönliches, auf seinen individuellen Zustand abgestimmtes Arzneimittel. In ausführlichen Einzelgesprächen, die sich über ein bis zwei Stunden erstrecken können, macht sich der Homöopath ein vielschichtiges Bild von der Krankengeschichte des Patienten. Erst dann und nach sorgfältiger Prüfung wird die passende Arznei verordnet.

Der Arzt, Chemiker und Apotheker Dr. Samuel Hahnemann (1755-1843) hat die Homöopathie am Ende des 18. Jahrhunderts begründet. Er hat das Ähnlichkeitsgesetz entdeckt:

Similia similibus curantur

„Ähnliches wird durch Ähnliches geheilt“

Als Hahnemann ein englisches Arzneimittelbuch ins Deutsche übersetzte, stieß er auf die Arznei Chinarinde, die damals erfolgreich gegen Malaria eingesetzt wurde. Die Behauptung, die Heilwirkung der Chinarinde läge in ihren magenstärkenden Bitterstoffen, stellte Hahnemann nicht zufrieden. In einem bis dahin einzigartigen Selbstversuch widerlegte Hahnemann diese Behauptung. Er nahm einige Tage etwas von der pulverisierten Chinarinde ein und entwickelte daraufhin als Gesunder malariaähnliche Symptome, die nach einiger Zeit wieder verschwanden und jedes mal wiederkehrten, wenn er erneut von dem Pulver nahm. Er prüfte das Medikament und seine Wirkungsweise also an seinem eigenen Körper.

Bei diesem ersten Selbstversuch stand er vor der Enträtselung eines der größten Geheimnisse der Natur. Sollte der Arzneistoff, der einen gesunden Organismus krank macht, der gleiche sein, der einen kranken Menschen, der unter ähnlichen Symptomen leidet, gesund macht? Ja, und genau auf dieser Tatsache beruht das Ähnlichkeitsgesetz.

Wenn das Muster der Prüfungssymptome einer Arznei mit dem Krankheitsmuster eines Patienten genau übereinstimmt, ist die Heilung der Krankheit durch diese Arznei möglich.

Erstmals wurde damit die arzneiliche Behandlung von akuten und chronischen Krankheiten auf eine naturgesetzliche Grundlage gestellt. Die krankmachende Wirkung verschiedenster Stoffe wurde in der homöopathischen Arzneimittelforschung in aufwendigen Verfahren anfangs nur von Hahnemann und später auch von seinen Schülern geprüft. Die auftretenden Symptome wurde genauestens festgehalten und in sogenannten Arzneimittellehren (Materia medica) zusammengefasst. Dieses damals begonnene Nachschlagewerk, die Materia Medica, enthält bereits heute über eintausend geprüfte Substanzen aus dem Pflanzen-, Tier- und Mineralreiche. Die Materia Medica wird ständig erweitert. Arzneimittellehren enthalten die Arzneimittel und deren dazugehörige Symptome. Repertorien sind Nachschlagewerke über die einzelnen Symptome und deren dazugehörigen Arzneimittel.

Hahnemann verdünnte zuerst die von ihm geprüften einzelnen Arzneistoffe, um ihre toxische Wirkung auszuschalten. Mit dem Ergebnis der Verdünnung allein war er nicht zufrieden und begann, die verdünnten Arzneistoffe zusätzlich zu verschütteln.

Er entdeckte, dass die Wirkung der Mittel dadurch wesentlich erhöht wurde und länger anhielt. Diesen Vorgang nannte er Potenzierung. In der von ihm festgelegten Form wird diese Zubereitung bis heute nach dem homöopathischen Arzneimittelbuch durchgeführt. Die in diesem Verfahren gewonnene Arznei enthält die für den kranken Organismus spezifische Information. Bei Einnahme des homöopathischen Mittels reagiert der kranke Organismus auf diese Information, wenn die Muster der Arznei und des Organismus übereinstimmen.

Dadurch wird das geschwächte oder sogar blockierte Abwehrsystem befreit und die Lebensenergie des Patienten aktiviert.

Die Heilung wird nicht in Form von starken Medikamenten von außen übergestülpt, sondern der Körper erhält Hilfe zur Selbsthilfe.

„Das höchste Ideal der Heilung ist schnelle, sanfte, dauerhafte Wiederherstellung der Gesundheit, oder Hebung und Vernichtung der Krankheit in ihrem ganzen Umfang auf dem kürzesten, zuverlässigsten, unnachteiligsten Wege, nach deutlich einzusehenden Gründen“. (Samuel Hahnemann)

Die Moderne Medizin stellt die Krankheitserreger in den Mittelpunkt ihres Handelns: bakteriozentrisches Weltbild.

Doch schon Louis Pasteur (1822 - 1895) erkannte am Ende seines Lebens, dass nicht der Erreger dafür verantwortlich ist, ob eine Krankheit ausbricht, sondern die individuelle Abwehrkraft des Menschen. Die Homöopathie hat die Aufgabe, die Eigenregulation des Menschen anzuregen.

Im folgenden der Originaltext des Organon von Samuel Hahnemann.

Organon - Alte Medizin und Homöopathie

Die alte Medicin (Allöopathie), um Etwas im Allgemeinen über dieselbe zu sagen, setzt bei Behandlung der Krankheiten theils (nie vorhandne) Blut-Ueber-menge (plethora), theils Krankheits-Stoffe und Schärfe voraus, läßt daher das Lebens-Blut abzapfen und bemüht sich die eingebil-dete Krankheits-Materie theils auszufegen, theils anderswohin zu leiten (durch Brechmittel, Abführungen, Speichelfluß, Schweiß und Harn treibende Mittel, Ziehpflaster, Vereiterungs-Mittel, Fontanelle, u. s. w.), in dem Wahne, die Krankheit dadurch schwächen und materiell austilgen zu können, vermehrt aber dadurch die Leiden des Kranken und entzieht so, wie auch durch ihre Schmerzmittel, dem Organism die zum Heilen unentbehrlichen Kräfte und Nahrungs-Säfte.

Sie greift den Körper mit großen, oft lange und schnell wiederholten Gaben starker Arznei an, deren langdauernde, nicht selten fürchterliche Wirkungen sie nicht kennt, und die sie, wie es scheint, geflissentlich unerkennbar macht durch Zusammenmischung mehrerer solcher ungekannter Substanzen in eine Arzneiformel, und bringt so durch langwierigen Gebrauch derselben noch neue, zum Theil unaustilgbare Arznei-Krankheiten dem kranken Körper bei.

Sie verfährt auch, wo sie nur kann, um sich bei dem Kranken beliebt zu erhalten, mit Mitteln, welche die Krankheits-Beschwerden durch Gegensatz (*contraria contrariis*) zwar sogleich auf kurze Zeit unterdrücken und bemänteln (*Palliative*), aber den Grund zu diesen Beschwerden (die Krankheit selbst) verstärkt und verschlimmert hinterlassen.

Und doch hat für alle diese schädlichen Operationen, der gewöhnliche Arzt alter Schule seine Gründe vorzubringen, die aber nur auf Vorurtheilen seiner Bücher und Lehrer beruhen, und auf Autorität dieses oder jenes gepriesenen Arztes alter Schule. Auch die entgegengesetztesten und widersinnigsten Verfahrungs-Arten, finden da ihre Vertheidigung, ihre Autorität — der verderbliche Erfolg mag auch noch so sehr dagegen sprechen.

Diese Unheilkunst, welche seit einer langen Reihe von Jahrhunderten in dem Vorrechte und der Macht, über Leben und Tod der Kranken nach Willkür und Gutdünken zu verfügen, wie eingemauert fest sitzt und seitdem einer, wohl zehn Mal größern Anzahl von Menschen das Lebensziel verkürzte, als es je die verderblichsten Kriege gethan, und viele Millionen Kranke kränker und elender machte, als sie ursprünglich waren — diese Allöopathie habe ich in der Einleitung zu den vorigen Ausgaben dieses Buches näher beleuchtet. Jetzt werde ich bloß ihren geraden Gegensatz, die von mir entdeckte (nun etwas mehr vervollkommnete) wahre Heilkunst vortragen.

Mit dieser (der Homöopathik) ist es ganz anders. Sie kann jeden Nachdenkenden leicht überzeugen, daß die Krankheiten der Menschen auf keinem Stoffe, keiner Schärfe, d. i. auf keiner Krankheits-Materie beruhen, sondern daß sie einzig geistartige (dynamische) Verstimmungen der geistartigen, den Körper des Menschen belebenden Kraft (des Lebensprincips, der Lebenskraft) sind.

Die Homöopathie weiß, daß Heilung nur durch Gegenwirkung der Lebenskraft gegen die eingenommene, richtige Arznei erfolgen kann, eine um desto gewissere und schnellere Heilung, je kräftiger noch beim Kranken seine Lebenskraft vorwaltet. Die Homöopathie vermeidet daher selbst die mindeste Schwächung, auch möglichst jede Schmerz-Erregung, weil auch Schmerz die Kräfte raubt, und daher bedient sie sich zum Heilen bloß solcher Arzneien, deren Vermögen, das Befinden (dynamisch) zu verändern und umzustimmen, sie genau kennt und sucht dann eine solche heraus, deren Befinden verändernde Kräfte (Arzneikrankheit) die vorliegende natürliche Krankheit durch Aehnlichkeit (similia similibus) aufzuheben im Stande sind, und giebt dieselbe einfach, in feinen Gaben (so klein, daß sie, ohne Schmerz oder Schwächung zu verursachen, eben zureichen, das natürliche Uebel aufzuheben) dem Kranken ein; wovon die Folge: daß ohne ihn im Mindesten zu schwächen oder zu peinigen und zu quälen, die natürliche Krankheit ausgelöscht wird und der Kranke schon während der Besserung von selbst bald erstarrt und so geheilt ist — ein zwar leicht scheinendes, doch sehr nachdenkliches, mühsames, schweres Geschäft, was aber die Kranken in kurzer Zeit, ohne Beschwerde und völlig zur Gesundheit herstellt — und so ein heilbringendes und beseeligendes Geschäft wird.

Materiell können die Ursachen unserer Krankheiten nicht seyn, da die mindeste fremdartige materielle Substanz, sie scheine uns auch noch so mild, in unsere Blutgefäße gebracht, plötzlich, wie ein Gift, von der Lebenskraft aus-gestoßen wird, oder, wo dieß nicht angeht, den Tod zur Folge hat. Selbst wenn der mindeste Splitter in unsere empfindlichen Teile geräth, so ruht das in unserm Körper allgegenwärtige Lebensprincip nicht eher, bis er durch Schmerz, Fieber, Eiterung oder Brand wieder herausgeschafft worden ist. Und dieß unermüdlich thätige Lebensprincip sollte, z. B. bei einer zwanzig Jahr alten Aus-schlags-Krankheit zwanzig Jahre lang einen fremdartigen, so feindseligen, materiellen Ausschlags-Stoff, eine Flechten-, eine Skrofel-, eine Gicht-Schärfe, u. s. w. in den Säften gutmüthig dulden?

In der bei weitem größten Zahl von Krankheits-Fällen aber, in den chronischen, richten diese stürmischen, schwächenden, indirecten Behandlungen der alten Schule fast nie das mindeste Gute aus.

Nur auf wenige Tage hin suspendiren sie diese oder jene lästige Krankheits-Aeußerung, welche jedoch wiederkehrt, wenn die Natur des entfernten Reizes gewohnt ist, und schlimmer kehrt die Krankheit wieder zurück, weil durch die antagonistischen Schmerzen und die unzweckmäßigen Ausleerungen die Lebenskräfte zum Sinken gebracht worden sind.

Durch Beobachtung, Nachdenken und Erfahrung fand ich, daß im Gegentheile von der alten Allöopathie die wahre, richtige, beste Heilung zu finden sey in dem Satze:

Wähle, um sanft, schnell, gewiß und dauerhaft zu heilen, in jedem Krankheitsfalle eine Arznei, welche ein ähnliches Leiden (ομοιονπαθος) für sich erregen kann, als sie heilen soll!

Beispiele: Auf frisch erfrorne Glieder legt man gefrorenes Sauerkraut oder reibt sie mit Schnee, Eine mit kochender Brühe begossene Hand hält der erfahrene Koch dem Feuer in einiger Entfernung nahe und achtet den dadurch anfänglich vermehrten Schmerz nicht, da er aus Erfahrung weiß, daß er hiemit in kurzer Zeit, oft in wenigen Minuten, die verbrannte Stelle zur gesunden, schmerzlosen Haut wieder herstellen kann.

Beruf des Arztes

§. 1.

Des Arztes höchster und einziger Beruf ist, kranke Menschen gesund zu machen, was man Heilen nennt

--> SGB???

§. 2.

Das höchste Ideal der Heilung ist schnelle, sanfte, dauerhafte Wiederherstellung der Gesundheit, oder Hebung und Vernichtung der Krankheit in ihrem ganzen Umfange auf dem kürzesten, zuverlässigsten, unnachtheiligsten Wege, nach deutlich einzusehenden Gründen.

§. 4.

Er ist zugleich ein Gesundheit-Erhalter, wenn er die Gesundheit störenden und Krankheit erzeugenden und unterhaltenden Dinge kennt und sie von den gesunden Menschen zu entfernen weiß.

§. 9.

Im gesunden Zustande des Menschen waltet die geistartige, als Dynamis den materiellen Körper (Organism) belebende Lebenskraft (Autocratie) unumschränkt und hält alle seine Theile in bewundernswürdig harmonischem Lebensgange in Gefühlen und Thätigkeiten, so daß unser inwohnende, vernünftige Geist sich dieses lebendigen, gesunden Werkzeugs frei zu dem höhern Zwecke unsers Daseins bedienen kann.

§. 10.

Der materielle Organism, ohne Lebenskraft gedacht, ist keiner Empfindung, keiner Thätigkeit, keiner Selbsterhaltung fähig; nur das immaterielle, den ma-teriellen Organism im gesunden und kranken Zustande belebende Wesen (das Lebensprincip, die Lebenskraft) verleiht ihm alle Empfindung und bewirkt seine Lebensverrichtungen.

§. 11.

Wenn der Mensch erkrankt, so ist ursprünglich nur diese geistartige, in seinem Organism überall anwesende, selbstthätige Lebenskraft (Lebensprincip) durch den, dem Leben feindlichen, dynamischen Einfluß eines krankmachenden Agens verstimmt;

§. 20.

Diese im innern Wesen der Arzneien verborgene, geistartige Kraft, Menschenbefinden umzuändern und daher Krankheiten zu heilen, ist an sich auf keine Weise mit bloßer Verstandes-Anstrengung erkennbar; bloß durch ihre Aeüßerungen beim Einwirken auf das Befinden der Menschen, läßt sie sich in der Erfahrung, und zwar deutlich wahrnehmen.

§. 25.

Nun lehrt aber das einzige und untrügliche Orakel der Heilkunst, die reine Erfahrung, in allen sorgfältigen Versuchen, daß wirklich diejenige Arznei, welche in ihrer Einwirkung auf gesunde menschliche Körper die meisten Symptome in Aehnlichkeit erzeugen zu können bewiesen hat, welche an dem zu heilenden Krankheitsfalle zu finden sind, in gehörig potenzierten und verkleinerten Gaben auch die Gesamtheit der Symptome dieses Krankheitszustandes, .., die ganze gegenwärtige Krankheit schnell, gründlich und dauerhaft aufhebe und in Gesundheit verwandle, und daß alle Arzneien die ihnen an ähnlichen Symptomen möglichst nahe kommenden Krankheiten, ohne Ausnahme heilen und keine derselben ungeheilt lassen.

Untersuchung

§. 83.

Diese individualisierende Untersuchung eines Krankheits-Falles, wozu ich hier nur eine allgemeine Anleitung gebe, und wovon der Krankheits-Untersucher nur das für den jedesmaligen Fall Anwendbare beibehält, verlangt von dem Heilkünstler nichts als Unbefangenheit und gesunde Sinne, Aufmerksamkeit im Beobachten und Treue im Aufzeichnen des Bildes der Krankheit.

§. 84.

Der Kranke klagt den Vorgang seiner Beschwerden; die Angehörigen erzählen seine Klagen, sein Benehmen, und was sie an ihm wahrgenommen; der Arzt sieht, hört und bemerkt durch die übrigen Sinne, was verändert und ungewöhnlich an demselben ist. Er schreibt alles genau mit den nämlichen Ausdrücken auf, deren der Kranke und die Angehörigen sich bedienen. Wo möglich läßt er sie stillschweigend ausreden, und wenn sie nicht auf Neben-dinge abschweifen, ohne Unterbrechung. Bloß langsam zu sprechen ermahne sie der Arzt gleich Anfangs, damit er dem Sprechenden im Nachschreiben des Nöthigen folgen könne.

§. 85.

Mit jeder Angabe des Kranken oder des Angehörigen bricht er die Zeile ab, damit die Symptome alle einzeln unter einander zu stehen kommen. So kann er bei jedem derselben nachtragen, was ihm anfänglich allzu unbestimmt, nachgehends aber deutlicher angegeben wird.

§. 86.

Sind die Erzählenden fertig mit dem, was sie von selbst sagen wollten, so trägt der Arzt bei jedem einzelnen Symptome die nähere Bestimmung nach, auf folgende Weise erkundigt: Er liest die einzelnen, ihm berichteten Symptome durch, und fragt bei diesem und jenem insbesondere: z. B.

zu welcher Zeit ereignete sich dieser Zufall?

In der Zeit vor dem bisherigen Arzneigebrauche?

Während des Arzneieinnehmens?

Oder erst einige Tage nach Beiseitesetzung der Arzneien?

Was für ein Schmerz, welche Empfindung, genau beschrieben, war es, die sich an dieser Stelle ereignete?

Welche genaue Stelle war es?

Erfolgte der Schmerz abgesetzt und einzeln, zu verschiedenen Zeiten?

Oder war er anhaltend, unausgesetzt?

Wie lange?

Zu welcher Zeit des Tages oder der Nacht und in welcher Lage des Körpers war er am schlimmsten, oder setzte er ganz aus?

Wie war dieser, wie war jener angegebene Zufall oder Umstand — mit deutlichen Worten beschrieben — genau beschaffen?

§. 87.

Und so läßt sich der Arzt die nähere Bestimmung von jeder einzelnen Angabe noch dazu sagen, ohne jedoch jemals dem Kranken bei der Frage schon die Antwort zugleich mit in den Mund zu legen, oder so daß der Kranke dann bloß mit Ja oder Nein darauf zu antworten hätte; sonst wird dieser verleitet, etwas Unwahres, Halbwahres oder wirklich Vorhandnes, aus Bequemlichkeit oder dem Fragenden zu Gefallen, zu bejahen oder zu verneinen, wodurch ein falsches Bild der Krankheit und eine unpassende Curart entstehen muß.

§. 88.

Ist nun bei diesen freiwilligen Angaben von mehren Theilen oder Functionen des Körpers oder von seiner Gemüths-Stimmung nichts erwähnt worden, so fragt der Arzt, was in Rücksicht dieser Theile und dieser Functionen, so wie wegen des Geistes oder Gemüths-Zustandes des Kranken, noch zu erinnern sei, aber in allgemeinen Ausdrücken, damit der Berichtgeber genöthigt werde, sich speciell darüber zu äußern.

Z. B.

Wie ist es mit dem Stuhlgange?

Wie geht der Urin ab?

Wie ist es mit dem Schlafe, bei Tage, bei der Nacht?

Wie ist sein Gemüth, seine Laune, seine Besinnungskraft beschaffen?

Wie ist es mit dem Appetit, dem Durste?

Wie ist es mit dem Geschmacke, für sich, im Munde?

Welche Speisen und Getränke schmecken ihm am besten?

Welche sind ihm am meisten zuwider?

Hat jedes seinen natürlichen, vollen, oder einen andern, fremdartigen Geschmack?

Wie wird ihm nach Essen oder Trinken?

Ist etwas wegen des Kopfes, der Glieder, oder des Unterleibes zu erinnern?

§. 89.

Hat nun der Kranke — denn diesem ist in Absicht seiner Empfindungen (außer in verstellten Krankheiten) der meiste Glaube beizumessen — auch durch diese freiwilligen und bloß veranlaßten Aeußerungen dem Arzte gehörige Auskunft gegeben und das Bild der Krankheit ziemlich vervollständigt, so ist es diesem erlaubt, ja nöthig (wenn er fühlt, daß er noch nicht gehörig unterrichtet sei), nähere, speciellere Fragen zu thun Z. B.

Wie oft hatte der Kranke Stuhlgang?
 von welcher genauen Beschaffenheit?
 War der weißliche Stuhlgang Schleim oder Koth?
 Waren Schmerzen beim Abgange, oder nicht?
 Welche und wo? genau!
 Was brach der Kranke aus?
 Ist der garstige Geschmack im Munde faul, bitter, oder sauer, oder wie sonst?
 vor oder nach dem Essen und Trinken, oder während desselben?
 Zu welcher Tageszeit am meisten?
 Von welchem Geschmacke ist das Aufstoßen?
 Wird der Urin erst beim Stehen trübe, oder läßt er ihn gleich trübe?
 Von welcher Farbe ist er, wenn er ihn eben gelassen hat?
 Von welcher Farbe ist der Satz? —
 Wie beghrdet oder äußert der Kranke sich im Schlafe?
 wimmert, stöhnt, redet oder schreiet er im Schlafe?
 erschrickt er im Schlafe?
 schnarcht er beim Einathmen, oder beim Ausathmen?
 Liegt er einzig auf dem Rücken, oder auf welcher Seite?
 Deckt er sich selbst fest zu, oder leidet er das Zudecken nicht?
 Wacht er leicht auf, oder schläft er allzu fest?
 Wie befindet er sich gleich nach dem Erwachen aus dem Schlafe?
 Wie oft kommt diese, wie oft jene Beschwerde; auf welche jedesmalige Veranlassung kommt sie?
 im Sitzen, im Liegen, im Stehen oder bei der Bewegung?
 bloß nüchtern, oder doch früh, oder bloß Abends, oder bloß nach der Mahlzeit, oder wann sonst gewöhnlich? —
 Wann kam der Frost?
 war es bloß Frostempfindung, oder war er zugleich kalt?
 an welchen Theilen?
 oder war er bei der Frostempfindung sogar heiß anzufühlen?
 war es bloß Empfindung von Kälte, ohne Schauder?

war er heiß, ohne Gesichtsröthe?
an welchen Theilen war er heiß anzufühlen?
oder klagte er über Hitze, ohne heiß zu sein beim Anfühlen?
wie lange dauerte der Frost, wie lange die Hitze? —
Wann kam der Durst? beim Froste? bei der Hitze? oder vorher, oder
nachher?
wie stark war der Durst, und worauf? —
Wann kommt der Schweiß? beim Anfange, oder zu Ende der Hitze?
oder wie viel Stunden nach der Hitze?
im Schlafe oder im Wachen?
wie stark ist der Schweiß? heiß oder kalt?
an welchen Theilen?
von welchem Geruche? —
Was klagt er an Beschwerden vor oder bei dem Froste?
was bei der Hitze? was nach derselben?
was bei oder nach dem Schweiß?
Wie ist es (beim weiblichen Geschlechte) mit dem monatlichen
Blutflusse oder andern Ausflüssen? u.s.w.

§. 90.

Ist der Arzt mit Niederschreibung dieser Aussagen fertig, so merkt er
sich an, was er selbst an dem Kranken wahrnimmt und erkundigt sich,
was demselben hievon in gesunden Tagen eigen gewesen.

Z. B. Wie sich der Kranke bei dem Besuche gebehrdet hat, ob er
verdrießlich, zänkisch, hastig, weinerlich, ängstlich, verzweifelt oder
traurig, oder getrost, gelassen, u. s. w.; ob er schlaftrunken oder
überhaupt unbesinnlich war? ob er heisch, sehr leise, oder ob er
unpassend, oder wie anders er redete? wie die Farbe des Gesichts und
der Augen, und die Farbe der Haut überhaupt, wie die Lebhaftigkeit
und Kraft der Mienen und Augen, wie die Zunge, der Athem, der
Geruch aus dem Munde, oder das Gehör beschaffen ist? wie sehr die
Pupillen erweitert, oder verengert sind? wie schnell, wie weit sie sich
im Dunkeln und Hellen verändern? wie der Puls? wie der Unterleib?
wie feucht oder trocken, wie kalt oder heiß die Haut an diesen oder
jenen Theilen oder überhaupt anzufühlen ist? ob er mit
zurückgebogenem Kopfe, mit halb oder ganz offenem Munde, mit über
den Kopf gelegten Armen, ob er auf dem Rücken, oder in welcher
andern Stellung er liegt? mit welcher Anstrengung er sich aufrichtet,
und was von dem Arzte sonst auffallend Bemerkbares an ihm wahrge-
nommen werden konnte

§. 94.

Bei Erkundigung des Zustandes chronischer Krankheiten, müssen die besondern Verhältnisse des Kranken in Absicht seiner gewöhnlichen Beschäftigungen, seiner gewohnten Lebensordnung und Diät, seiner häuslichen Lage u. s. w. wohl erwogen und geprüft werden, was sich in ihnen Krankheit Erregendes oder Unterhaltendes befindet, um durch dessen Entfernung die Genesung befördern zu können

§. 119.

So gewiß jede Pflanzenart in ihrer äußern Gestalt, in der eignen Weise ihres Lebens und Wuchses, in ihrem Geschmacke und Geruche von jeder andern Pflanzen-Art und Gattung, so gewiß jedes Mineral und jedes Salz in seinen äußern sowohl, als innern physischen und chemischen Eigenschaften (welche allein schon alle Verwechselung hätten verhüten sollen) von dem andern verschieden ist, so gewiß sind sie alle unter sich in ihren krankmachenden — also auch heilenden — Wirkungen verschieden und von einander abweichend.

Jede dieser Substanzen wirkt auf eine eigne, verschiedene, doch bestimmte Weise, die alle Verwechselung verbietet, und erzeugt Abänderungen des Gesundheitszustandes und des Befindens der Menschen

§. 120.

Also genau, sorgfältigst genau, müssen die Arzneien, von denen Leben und Tod, Krankheit und Gesundheit der Menschen abhängen, von einander unterschieden und deßhalb durch sorgfältige, reine Versuche auf ihre Kräfte und wahren Wirkungen im gesunden Körper geprüft werden, um sie genau kennen zu lernen und bei ihrem Gebrauche in Krankheiten jeden Fehlgriff vermeiden zu können, indem nur eine treffende Wahl derselben das größte der irdischen Güter, Wohlseyn Leibes und der Seele, bald und dauerhaft wiederbringen kann.

§. 123.

Jede dieser Arzneien muß in ganz einfacher, ungekünstelter Form eingenommen werden; die einheimischen Pflanzen als frisch ausgepreßter Saft, mit et- was Weingeist vermischt, sein Verderben zu verhüten, die ausländischen Gewächse aber als Pulver, oder frisch mit Weingeist zur Tinctur ausgezogen, dann aber mit etlichen Theilen Wasser versetzt, die Salze und Gummen aber gleich vor der Einnahme in Wasser aufgelöst. Ist die Pflanze nur in trockener Gestalt zu haben und ihrer Natur nach an Kräften schwach, so dient zu einem solchen Versuche der Aufguß, in welchem das zerkleinerte Kraut mit kochendem Wasser übergossen und so ausgezogen worden ist; er muß gleich nach seiner Bereitung noch warm getrunken werden, denn alle ausgepreßten Pflanzensäfte und alle wässerigen Pflanzen-Aufgüsse, gehen ohne geistigen Zusatz schnell in Gährung und Verderbniß über, und haben dann ihre Arzneikraft verloren.

§. 125.

Während dieser Versuchszeit, muß auch die Diät recht mäßig eingerichtet werden, möglichst ohne Gewürze, von bloß nährender, einfacher Art, so daß die grünen Zugemüße und Wurzeln und alle Salate und Suppenkräuter (welche sämtlich immer einige störende Arzneikraft, auch bei aller Zubereitung behalten) vermieden werden. Die Getränke sollen die alltäglichen sein, so wenig als möglich reizend².

§. 126.

Die dazu gewählte Versuchsperson muß vor allen Dingen als glaubwürdig und gewissenhaft bekannt seyn; sie muß sich während des Versuchs vor Anstren- gungen des Geistes und Körpers, vor allen Ausschweifungen und störenden Leidenschaften hüten; keine dringenden Geschäfte dürfen sie von der gehöri- gen Beobachtung abhalten; sie muß mit gutem Willen genaue Aufmerksamkeit auf sich selbst richten und dabei ungestört sein; in ihrer Art gesund an Körper, muß sie auch den nöthigen Verstand besitzen, um ihre Empfindungen in deut- lichen Ausdrücken benennen und beschreiben zu können.

§. 127.

Die Arzneien müssen sowohl an Manns- als an Weibspersonen geprüft werden, um auch die, auf das Geschlecht bezüglichen Befindens-Veränderungen, an den Tag zu bringen.

§. 135.

Der Inbegriff aller Krankheits-Elemente, die eine Arznei zu erzeugen vermag, wird erst durch vielfache, an vielen dazu tauglichen, verschiedenartigen Körpern von Personen beiderlei Geschlechts angestellte Beobachtungen, der Vollständigkeit nahe gebracht.

§. 141.

Doch bleiben diejenigen Prüfungen der reinen Wirkungen einfacher Arzneien in Veränderung des menschlichen Befindens und der künstlichen Krankheits-zustände und Symptome, welche sie im gesunden Menschen erzeugen können, welche der gesunde, vorurtheillose, gewissenhafte, feinfühligte Arzt an sich selbst mit aller ihm hier gelehrten Vorsicht und Behutsamkeit anstellt, die vorzüglichsten. Er weiß am gewissesten, was er an sich selbst wahrgenommen hat¹.

§. 143.

Hat man nun eine beträchtliche Zahl einfacher Arzneien auf diese Art im gesunden Menschen erprobt und alle die Krankheits-Elemente und Symptome sorgfältig und treu aufgezeichnet, die sie von selbst als künstliche Krankheits- Potenzen zu erzeugen fähig sind, so hat man dann erst eine wahre Materia medica — eine Sammlung der ächten, reinen, untrüglichen¹ Wirkungsarten der einfachen Arzneistoffe für sich, einen Codex der Natur, worin von jeder so erforschten, kräftigen Arznei eine ansehnliche Reihe besonderer Befindens-Veränderungen und Symptome, wie sie sich der Aufmerksamkeit des Beobachters zu Tage legten, aufgezeichnet stehen, in denen die (homöopathischen) Krankheits-Elemente mehrerer natürlichen, dereinst durch sie zu heilenden Krankheiten, in Aehnlichkeit vorhanden sind, welche, mit einem Worte, künstliche Krankheitszustände enthalten, die für die ähnlichen natürlichen Krankheits-zustände die einzigen, wahren, homöopathischen, das ist, specifischen Heilwerkzeuge darreichen, zur gewissen und dauerhaften Genesung.

Man hat in neuern Zeiten entfernten, unbekanntenen Personen, die sich dafür bezahlen ließen, aufgetragen, Arzneien zu probiren, und diese Verzeichnisse drucken lassen. Aber auf diese Weise scheint das allerwichtigste, die einzig wahre Heilkunst zu gründen bestimmte, und die größte moralische Gewißheit und Zuverlässigkeit erheischende Geschäft in seinen Ergebnissen, leider, zweideutig und unsicher zu werden und allen Werth zu verlieren. Die, davon zu erwartenden, falschen Angaben, vom homöopathischen Arzte dereinst für wahr angenommen, müssen in ihrer Anwendung dem Kranken zum größten Nachtheile gereichen.

§. 148.

Die natürliche Krankheit ist nie als eine irgendwo, im Innern oder Aeußern des Menschen sitzende, schädliche Materie anzusehen, sondern als von einer geistartigen, feindlichen Potenz erzeugt, die, wie durch eine Art von Ansteckung, das im ganzen Organismus herrschende, geistartige Lebensprincip in seinem instinktartigen Walten stört, als ein böser Geist quält und es zwingt, gewisse Leiden und Unordnungen im Gange des Lebens zu erzeugen, die man (Symptome) Krankheiten nennt. Wird aber dann dem Lebensprincip das Gefühl von der Einwirkung dieses feindlichen Agens wieder entzogen, was diese Verstimmung zu bewirken und fortzusetzen strebte, das ist, läßt der Arzt dagegen eine, das Lebensprincip ähnlichst krankhaft zu verstimmen fähige, künstliche Potenz (homöopathische Arznei), welche stets, auch in der kleinsten Gabe die ähnliche, natürliche Krankheit an Energie übertrifft, auf den Kranken einwirken, so geht, während der Einwirkung dieser stärkern, ähnlichen Kunst-Krankheit für das Lebensprincip die Empfindung von dem ursprünglichen, krankhaften Agens verloren; das Uebel existirt von da an nicht mehr für das Lebensprincip, es ist vernichtet.

Wie sollte diese mühsame, sorgfältige, allein die beste Heilung der Krankheiten möglich machende Arbeit, den Herren von der neuen Mischlings-Sekte behagen, die mit dem Ehrennamen, Homöopathiker sich brüsten, auch zum Scheine Arznei geben von Form und Ansehen der homöopathischen, doch von ihnen nur so obenhin (quidquid in buccam venit) ergriffen, und die, wenn das ungenaue Mittel nicht sogleich hilft, die Schuld davon nicht auf ihre unverzeihliche Mühescheu und Leichtfertigkeit bei Abfertigung der wichtigsten und bedenklichsten aller Angelegenheiten der Menschen schieben, sondern auf die Homöopathie, der sie große Unvollkommenheit vorwerfen;

§. 149.

Die alten (und besonders die complicirten) Siechthume erfordern zur Heilung verhältnismäßig mehr Zeit. Vorzüglich die, durch allöopathische Unkunst so oft neben der von ihr ungeheilt gelassenen natürlichen Krankheit, erzeugten chronischen Arznei-Siechthume, erfordern bei weitem längere Zeit zur Gene- sung; oft sind sie sogar unheilbar, wegen des frechen Raubes der Kräfte und Säfte des Kranken, (der Blutentziehungen, Purganzen, u.s.w.) und wegen der oft lange fortgesetzten Anwendung großer Gaben heftig wirkender Mittel,

§. 196.

Es könnte nun zwar scheinen, als ob die Heilung solcher Krankheiten be- schleunigt würde, wenn man das, für den ganzen Inbegriff der Symptome als homöopathisch richtig erkannte Arzneimittel nicht nur innerlich anwendete, sondern auch äußerlich auflegte, weil die Wirkung einer, an der Stelle des Local-Uebels selbst angebrachten Arznei, eine schnellere Veränderung darin her- vorbringen könnte.

§. 197.

Diese Behandlung ist aber nicht nur bei den Local-Symptomen, die das Miasm der Psora, sondern auch bei denen, die das Miasm der Syphilis, oder der Sykosis zum Grunde haben, durchaus verwerflich, denn die neben dem innern Ge- brauche gleichzeitige, örtliche Anwendung des Heilmittels, bei Krankheiten, welche ein stetiges Local-Uebel zum Haupt-Symptome haben, führt den großen Nachtheil herbei, daß durch eine solche örtliche Auflegung, dieses Haupt- symptom (Local-Uebel) gewöhnlich früher aus den Augen verschwindet, als die innere Krankheit vernichtet ist und uns nun mit dem Scheine einer völligen Heilung täuscht, wenigstens uns die Beurtheilung, ob auch die Gesamt-krankheit durch den Beigebrauch der innern Arznei vernichtet sey, durch die vorzeitige Verschwindung

dieses örtlichen Symptoms erschwert und in eini- gen Fällen selbst unmöglich macht.

§. 208.

Nächstdem muß das Alter des Kranken, seine Lebens-Weise und Diät, es müs- sen seine Beschäftigungen, seine häusliche Lage, seine bürgerlichen Verhält- nisse u.s.w. in Rücksicht genommen werden, ob diese Dinge zur Vermehrung seines Uebels beigetragen, oder in wiefern alles dieß die Cur begünstigen oder hindern könnte. So darf auch seine Gemüths- und Denkungs-Art, ob sie die Cur hindere, oder ob sie psychisch zu leiten, zu begünstigen oder abzuändern sey, nicht aus der Acht gelassen werden.

§. 215.

Fast alle sogenannten Geistes- und Gemüths-Krankheiten sind nichts anderes als Körper-Krankheiten, bei denen das, jeder eigenthümliche Symptom der Geistes- und Gemüths-Verstimmung, sich unter Verminderung der Körper- Symptome (schneller oder langsamer) erhöht und sich endlich bis zur auffallendsten Einseitigkeit, fast wie ein Local-Uebel in die unsichtbar feinen Geistes- oder Gemüths- Organe versetzt.

§. 225.

Es giebt dagegen, wie gesagt, allerdings einige wenige Gemüths-Krankheiten, welche nicht bloß aus Körper-Krankheiten dahin ausgeartet sind, sondern auf umgekehrtem Wege, bei geringer Kränklichkeit, vom Gemüthe aus, Anfang und Fortgang nehmen, durch anhaltenden Kummer, Kränkung, Aergerniß, Beleidigungen und große, häufige Veranlassungen zu Furcht und Schreck. Diese Art von Gemüths-Krankheiten verderben dann oft mit der Zeit, auch den körperlichen Gesundheits-Zustand, in hohem Grade.

§. 226.

Bloß diese, durch die Seele zuerst angespannenen und unterhaltenen Ge- müths-Krankheiten, lassen sich, so lange sie noch neu sind und den Körper-Zu- stand noch nicht allzusehr zerrüttet haben, durch psychische Heilmittel, Zutraulichkeit, gütliches Zureden, Vernunftgründe, oft aber auch durch eine wohlverdeckte Täuschung, schnell in Wohlbefinden der Seele (und bei ange- messener Lebensordnung, auch scheinbar in Wohlbefinden des Leibes) verwandeln.

§. 228.

Bei den durch Körper-Krankheit entstandenen Geistes- und Gemüths-Krankheiten, welche einzig durch homöopathische, gegen das innere Miasm gerichtete Arznei, nächst sorgfältig angemessener Lebensordnung zu heilen sind, muß allerdings auch, als beihülfliche Seelen-Diät, ein passendes, psychisches Verhalten von Seiten der Angehörigen und des Arztes gegen den Kranken sorgfältig beobachtet werden. Dem wüthenden Wahnsinn muß man stille Unerschrockenheit und kaltblütigen, festen Willen, — dem peinlich klagenden Jammer, stummes Bedauern in Mienen und Gebärden, — dem unsinnigen Geschwätze, nicht ganz unaufmerksames Stillschweigen, — einem ekelhaften und gräuelvollen Benehmen und ähnlichem Gerede, völlige Unaufmerksamkeit entgegensetzen. Den Verwüstungen und Beschädigungen der Außendinge beuge man bloß vor, verhüte sie, ohne dem Kranken Vorwürfe darüber zu machen, und richte alles so ein, daß durchaus alle körperlichen Züchtigungen und Peinigungen wegfallen.

§. 257.

Der ächte Heilkünstler wird es zu vermeiden wissen, sich Arzneien vorzugsweise zu Lieblingsmitteln zu machen, deren Gebrauch er, zufälliger Weise, vielleicht öfterer angemessen gefunden und mit gutem Erfolge anzuwenden Gelegenheit gehabt hatte. Dabei werden seltener angewendete, welche homöopathisch passender, folglich hülfreicher wären, oft hintangesetzt.

§. 258.

Eben so wird der ächte Heilkünstler auch die, wegen unrichtiger Wahl (also aus eigener Schuld) hie und da mit Nachtheil angewendeten Arzneien nicht aus mißtrauischer Schwäche beim fernern Heilgeschäfte hintansetzen, oder aus andern (unächtigen) Gründen, als denen, weil sie für den Krankheitsfall unhomöopathisch waren, vermeiden,

§. 260.

Für chronisch Kranke ist daher die sorgfältige Aufsuchung solcher Hindernisse der Heilung um so nöthiger, da ihre Krankheit durch dergleichen Schädlichkeiten und andere krankhaft wirkende, oft unerkannte Fehler in der Lebensordnung gewöhnlich verschlimmert worden war.

Kaffee, feiner chinesischer und anderer Kräuterthee; Biere mit arzneilichen, für den Zustand des Kranken unangemessenen Gewächssubstanzen angemacht, sogenannte feine, mit arzneilichen Gewürzen bereitete Liqueure, alle Arten Punsch, gewürzte Schokolade,

Riechwasser und Parfümerieen mancher Art, stark duftende Blumen im Zimmer, aus Arzneien zusammengesetzte Zahnpulver und Zahnspiritus, Riechkißchen, hochgewürzte Speisen und Saucen, gewürztes Backwerk und Gefrornes mit arzneilichen Stoffen, z.B. Kaffee, Vanille u.s.w. bereitet, rohe, arzneiliche Kräuter auf Suppen, Gemüse von Kräutern, Wurzeln und Keim-Stengeln (wie Spargel mit langen, grünen Spitzen), Hopfenkeime und alle Vegetabilien, welche Arzneikraft besitzen, Selerie, Petersilie, Sauerampfer, Dragun, alle Zwiebel-Arten, u.s.w., alter Käse und Thierspeisen, welche faulicht sind, oder (Fleisch und Fett von Schweinen, Enten und Gänsen, oder allzu junges Kalbfleisch und saure Speisen; Salate aller Art), welche arzneiliche Nebenwirkungen haben, sind eben so sehr von Kranken dieser Art zu entfernen als jedes Uebermaß, selbst das des Zuckers und Kochsalzes, so wie geistige, nicht mit viel Wasser verdünnte Getränke; Stubenhitze, schafwollene Haut-Bekleidung, sitzende Lebensart in eingesperrter Stuben-Luft, oder öftere, bloß negative Bewegung (durch Reiten, Fahren, Schaukeln), übermäßiges Kind-Säugen, langer Mittagsschlaf im Liegen (in Betten), Lesen in wagerechter Lage, Nachtleben, Unreinlichkeit, unnatürliche Wohllust, Entnervung durch Lesen schlüpfriger Schriften, Onanism oder, sei es aus Aberglauben, sei es um Kinder-Erzeugung in der Ehe zu verhüten, unvollkommener, oder ganz unterdrückter Beischlaf; Gegenstände des Zornes, des Grammes, des Aergernisses, leidenschaftliches Spiel, übertriebene Anstrengung des Geistes und Körpers, vorzüglich gleich nach der Mahlzeit; sumpfige Wohngegend und dumpfige Zimmer; karges Darben u.s.w. Alle diese Dinge müssen möglichst vermieden oder entfernt werden, wenn die Heilung nicht gehindert oder gar unmöglich gemacht werden soll. Einige meiner Nachahmer scheinen durch Ver bieten noch weit mehrer, ziemlich gleichgültiger Dinge die Diät des Kranken unnöthig zu erschweren, was nicht zu billigen ist.

§. 261.

Die, beim Arzneigebrauche in chronischen Krankheiten zweckmäßigste Lebensordnung, beruht auf Entfernung solcher Genesungs-Hindernisse und dem Zusatze des hie und da nöthigen Gegentheils: unschuldige Aufheiterung des Geistes und Gemüths, active Bewegung in freier Luft, fast bei jeder Art von Witterung, (tägliches Spaziergehen, kleine Arbeiten mit den Armen), angemessene, nahrhafte, unarzneiliche Speisen und Getränke u.s.w.

§. 269.

Die homöopathische Heilkunst entwickelt zu ihrem besondern Behufe die in- nern, geistartigen Arzneikräfte der rohen Substanzen mittels einer ihr eigen- thümlichen, bis zu meiner Zeit unversuchten Behandlung, zu einem, früher unerhörten Grade, wodurch sie sämtlich erst recht sehr, ja unermesslich — durchdringend wirksam und hülfreich werden¹, selbst diejenigen unter ihnen, welche im rohen Zustande nicht die geringste Arzneikraft im menschlichen Körper äußern. Diese merkwürdige Veränderung in den Eigenschaften der Natur-Körper, durch mechanische Einwirkung auf ihre kleinsten Theile, durch Reiben und Schütteln (während sie mittels Zwischentritts einer indiffe- renten Substanz, trockner oder flüssiger Art, von einander getrennt sind) ent- wickelt die latenten, vorher unmerklich, wie schlafend in ihnen verborgen gewesenen, dynamischen Kräfte, welche vorzugsweise auf das Lebensprincip, auf das Befinden des thierischen Lebens Einfluß haben³. Man nennt daher diese Bearbeitung derselben Dynamisiren, Potenziren (Arzneikraft-Entwicklung) und die Produkte davon, Dynamisationen, oder Potenzen in verschiednen Graden.

Lange vor dieser meiner Erfindung, waren schon durch die Erfahrung mehrere Veränderungen bekannt geworden, welche in verschiedenen Natur-Substanzen durch Reiben hervorgebracht werden; z.B. Wärme, Hitze, Feuer, Geruchs-Entwicklung in an und für sich geruchlosen Körpern, Magnetisirung des Stahls u.s.w. Doch hatten alle diese, durch Reiben erzeugten Eigenschaften, nur auf das Physische und Leblose Bezug; aber das Natur-Gesetz, nach welchem physiologische und pathogenische, den lebenden Organism in seinem Befinden umändernde Kräfte, in der rohen Materie der Arzneimittel, ja selbst in den, sich noch nie als arzneilich erwiesenen Natur- Substanzen, durch Reiben und Schütteln erzeugt werden, doch unter der Bedingung, daß dies mittels Zwischentritts eines unarzneilichen (indifferenten) Mediums in ge- wissen Verhältnissen geschehe — Dieses wunderbare physische, vorzüglich aber physiologisch-pathogenische Natur-Gesetz, war vor meiner Zeit noch nicht ent- deckt worden.

Was Wunder also, wenn die jetzigen Naturkündiger und Aerzte (hiemit noch unbekannt) bisher an die zauberische Heilkraft der, nach homöopathischer Lehre bereiteten (dynamisirten) und in so kleiner Gabe angewendeten Arzneimittel, bisher nicht glaubten!

So ist auch in der Eisen-Stange und dem Stahl-Stabe eine im Innern derselben schlummernde Spur von latenter Magnet-Kraft nicht zu verkennen, indem beide, wenn sie nach ihrer Verfertigung durch Schmieden aufrecht gestanden haben, mit dem untern Ende den Nordpol einer Magnet-Nadel abstoßen und den Südpol anziehen, während ihr oberes Ende sich an der Magnet-Nadel als Südpol erweist. Aber dies ist nur eine latente Kraft; nicht einmal die feinsten Eisen-Späne können von ei- nem der beiden Enden eines solchen Stabes magnetisch angezogen oder festgehalten werden.

Nur erst wenn wir diesen Stahl-Stab dynamisiren, ihn mit einer stumpfen Feile stark nach Einer Richtung hin reiben, wird er zum wahren, thätigen, kräftigen Magnete, kann Eisen und Stahl an sich ziehen und selbst einem andern Stahl-Stabe, durch bloße Berührung, ja selbst sogar in einiger Entfernung gehalten, magnetische Kraft mittheilen, in desto höherem Grade, je mehr man ihn so gerieben hatte; und ebenso entwickelt Reiben der Arznei-Substanz und Schütteln ihrer Auflösung (Dynamisation, Potenzirung) die medicinischen, in ihr verborgen liegenden Kräfte und enthüllt sie mehr und mehr, oder vergeistiget vielmehr die Materie selbst, wenn man so sagen darf.

§. 270.

Um nun diese Kraft-Entwicklung am besten zu bewirken, wird ein kleiner Theil der zu dynamisirenden Substanz, etwa Ein Gran, zuerst durch dreistündiges Reiben mit dreimal 100 Gran Milchzucker auf die unten angegebne Weise zur millionfachen Pulver-Verdünnung gebracht. Aus Gründen, die weiter unten in der Anmerkung (6) angegeben sind, wird zuerst Ein Gran dieses Pulvers in 500 Tropfen eines, aus einem Theile Branntwein und vier Theilen destillirtem Wasser bestehenden Gemisches aufgelöst und hievon ein einziger Tropfen in ein Fläschchen gethan. Hiezu fügt man 100 Tropfen guten Weingeist und giebt dann dem, mit seinem Stöpsel zugepfropften Fläschchen, 100 starke Schüttelstöße mit der Hand gegen einen harten, aber elastischen Körper³ geführt. Dies ist die Arznei im ersten Dynamisations-Grade, womit man feine Zucker-Streukügelchen⁴ erst wohl befeuchtet⁵, dann schnell auf Fließpapier ausbreitet, trocknet und in einem zugepfropften Gläschen aufbewahrt, mit dem Zeichen des ersten (I) Potenzgrades. Hievon wird nur ein einziges Kügelchen zur weitem Dynamisirung genommen, in ein zweites, neues Fläschchen gethan (mit Einem Tropfen Wasser, um es aufzulösen) und dann mit 100 Tropfen guten Weingeistes auf gleiche Weise, mittels 100 starker Schüttel-Stöße dynamisirt. Mit dieser geistigen Arznei-Flüssigkeit werden wiederum Streukügelchen benetzt, schnell auf Fließpapier ausgebreitet, getrocknet, in einem verstopften Glase vor Hitze und Tageslicht verwahrt und mit dem Zeichen des zweiten Potenz-Grades (II) versehen. Und so fährt man fort, bis durch gleiche Behandlung Ein aufgelöstes Kügelchen XXIX mit 100 Tropfen Weingeist, mittels 100 Schüttel-Stößen, eine geistige Arznei-Flüssigkeit gebildet hat, wodurch damit befeuchtete und getrocknete Streukügelchen den Dynamisations-Grad XXX erhalten.

Durch diese Bearbeitung roher Arznei-Substanzen, entstehen Bereitungen, welche hiedurch erst die volle Fähigkeit erlangen, die leidenden Theile im kranken Organism treffend zu berühren und so durch ähnliche, künstliche Krankheits-Affection dem in ihnen gegenwärtigen Lebensprincipe das Gefühl der natürlichen Krankheit zu entziehen.

§. 291.

Die Bäder von reinem Wasser, erweisen sich theils als palliative, theils als homöopathisch dienliche Beihülfsmittel, in Herstellung der Gesundheit bei acuten Uebeln, so wie bei der Reconvalescenz soeben geheilter chronisch Kranken, unter gehöriger Rücksicht auf den Zustand des Genesenden, so wie auf die Temperatur des Bades, die Dauer und die Wiederholung desselben.

Leitbild „Homöopathischer Arzt“

von Dr. Anne Sparenborg-Nolte, DZVhÄ Projektleiterin
"Qualitätskonzept":

Für die Theorie und Praxis der Homöopathie ist das Selbst- oder Leitbild, das homöopathische Ärzte von sich, ihrer Aufgabe und Tätigkeit entwerfen, ein wichtiger Faktor.

Arzt-Patient-Beziehung

Das Organon der Heilkunst konzipiert den homöopathischen Arzt als eng an den Bedürfnissen des Patienten orientiert, rasch und praktisch helfend. Er verhält sich authentisch und betrachtet den Patienten als sein ebenbürtiges Gegenüber. Der Arzt handelt nüchtern und zielgerichtet, klärt den Patienten, soweit es angemessen erscheint, über die homöopathische Denk- und Heilweise auf und motiviert ihn zur Mit- und Eigenhilfe.

Behandlungsziel

Ziel ärztlichen Handelns ist Heilung, wo Heilung möglich ist, nicht die Perpetuierung des Krankseins durch reine Palliation der Symptome. Es ist Anspruch und Praxis des homöopathischen Arztes, zuverlässig und sanft zu heilen.

Heilkunst

Die Homöopathie wird im Selbstbild vieler homöopathischer Ärzte als Heilkunst konzipiert und geht damit über eine rein versorgende Tätigkeit hinaus.

Quelle: <https://www.dzvhae.de/homoeopathie-fuer-aerzte-und-fachpublikum/fachinformationen-1-427/leitbild-e2809ehomoeopathischer-arzte2809c.html>

Ganzheitliches Konzept

Der homöopathische Arzt interessiert sich für die gesamte Krankheitsgeschichte, insbesondere für ihre bedeutungsvollsten Momente. Er eruiert alle Symptome, vor allem die ungewöhnlichen, individuellen Symptome des Kranken. Für die Anamnese wendet der homöopathische Arzt deutlich mehr Zeit auf als in der Medizin sonst üblich. Die Homöopathie umfasst sowohl eine den epidemischen Infektionskrankheiten, der Heredität als auch dem jeweiligen kranken Individuum angepasste Sichtweise.

Wege zur Heilung

Der homöopathische Arzt kennt die jeweils spezifischen Kräfte der von ihm verwendeten potenzierten Arzneien, bringt sie mit seiner Krankheitserkenntnis in Übereinstimmung und weiß sie dem Krankheitsfall angemessen zu wählen. Darüber hinaus berücksichtigt er etwaige Hindernisse der Heilung, die soweit möglich vom Kranken fern zu halten sind. Er berät den Kranken dahingehend, dass dieser die Gesundheit störende oder Krankheit erzeugende Dinge meidet, entfernt oder ändert. Er nimmt neben der Verordnung homöopathischer Heilmittel gesundheitserzieherische und aufklärende Aufgaben wahr.

Arzneimittelwahl nach dem Ähnlichkeitsprinzip

Die Symptome und Krankheitsempfindungen, sowohl die vom Kranken selbst als auch die von seinen Angehörigen geschilderten und vom Arzt selbst beobachteten, ergeben zusammen die Indikation für die Wahl der homöopathischen Arznei. Dabei sollen die Symptome des Patienten denjenigen Symptomen, die eine Arznei bei der Prüfung an gesunden Arzneimittelprüfern hervorgebracht hat, möglichst ähnlich sein.

Krankheitsverständnis

Krankheits- und Symptomverständnis des homöopathischen Arztes beziehen sich auf die Lebenskraft als vermittelnde und vereinende Entität zwischen Körper und Geist. Krankheitsentstehung, Arzneimittelwirkung und Heilungsverlauf werden als primär immateriell verstanden, d. h. sie werden dem energetischen Bereich der Lebenskraft zugeordnet. Der homöopathische Arzt kann nur indirekt über den Einfluss der Arzneien auf die Lebenskraft eine Heilung bewirken.

Chronische Krankheiten

Der homöopathische Arzt besitzt ein Konzept über die Entstehung und den Verlauf chronischer Krankheiten, das von dem allgemein üblichen Konzept der Medizin abweicht. Soweit Heilung möglich ist, werden nicht einzelne Symptome bekämpft oder palliativ angegangen. Symptome werden vielmehr als Gesamtheit und Kontinuum betrachtet und als solche behandelt, auch wenn sie nach herrschender medizinischer Auffassung unterschiedlichen Krankheitsnamen und -kausalitäten zugeordnet sind.

Universalität

Dem Wesen seines Krankheitsverständnisses entsprechend ist der homöopathische Arzt, ob allgemein- oder fachärztlich ausgebildet, eher Universalist als Spezialist. Er behandelt nicht in erster Linie Krankheitsnamen, sondern kranke Menschen mit ihren charakteristischen Symptomen. Sein jeweiliges Spezialgebiet kann ihm jedoch als Erfahrungswissen bei der Beurteilung von Verläufen sowie bei der Prognose von Vorteil sein und die homöopathische Lehre bereichern.

Grenzen

In Kenntnis seiner eigenen Grenzen holt sich der homöopathische Arzt bei Bedarf den ärztlichen Rat anderer Kollegen ein. Er begegnet seinen Kollegen mit Wertschätzung, auch wenn über einzelne fachliche Themen unterschiedliche Meinungen bestehen. Kritik äußert er klar und unter Wahrung der persönlichen Achtung. Die Homöopathie selbst stößt dort auf ihre Grenzen, wo in ihrer Funktion unersetzliche Organe oder Gewebe zerstört oder entfernt worden sind sowie bei den Krankheiten, die der Chirurgie oder der Toxikologie anheim fallen. Selbst in den Fällen, in denen die Homöopathie den Patienten nicht heilen kann, kann sie noch palliative Hilfe leisten.

Selbstreflexion

Der homöopathische Arzt kann seine Beobachtungen, Reaktionen, Vorlieben und Verschreibungen reflektieren und relativieren. Er bedient sich der Dokumentation, der Supervision, Intervision und der Qualitätszirkel sowie des Literaturstudiums und der Fortbildung, um Fehler zu vermeiden und seine homöopathischen Kenntnisse zu erweitern zum Wohle der Patienten.

Aufgabe: Lesen Sie den aktuellen Artikel zu Homöopathie auf Wikipedia (deutsch oder englisch) und lesen Sie danach diese Artikel:

<http://www.informationen-zur-homoeopathie.de/?p=828>

<http://harald-walach.de/methodenlehre-fuer-anfaenger/15-kann-man-mit-einer-meta-analyse-feststellen-ob-die-effekte-von-homoeopathie-sich-von-denen-von-placebo-unterscheiden/>

"Die Homöopathie hat gegenüber der Allopathie eine Reihe von Vorzügen: Ihre Medikamente sind arm an Nebenwirkungen, Gewöhnungspotentialen und Suchtgefahren, und sie sind - in der aktuellen Kostendiskussion auch ein Vorteil - ausgesprochen preisgünstig."⁴

3.20. Biochemie nach Dr. Schüssler

Der Homöopath und Arzt Dr. Wilhelm Schüssler, 1821 in Bad Zwischenahn geboren, entwickelte diese Therapieform, die er anfangs „abgekürzte Homöopathie“ nannte. Zu seiner Zeit war schon eine große Zahl homöopathischer Mittel bekannt. Nach langen Studien der Körperchemie isolierte Schüssler zwölf Mineralsalze, die für das Funktionieren einer gesunden Zelle unverzichtbar seien. Er ging davon aus, dass Ursache aller Krankheit in einer fehlerhaften Menge der einzelnen Stoffe zu finden ist.

Quelle:

<http://berufsverbanddeutschenaturheilkunde.de/index.php?id=238>

3.20.1. Die Salze im Überblick:

Nr. 1. Calcium fluoratum

Das Salz der Haut, der Gewebe und der Gefäße
Aufgaben: Wichtig für die Elastizität und Festigkeit von Geweben wie z. B. Haut, Gefäße, Muskeln, Sehnen, Bänder, Knochen und Zahnschmelz

Nr. 2. Calcium phosphoricum

Das Salz der Knochen und Zähne
Wichtig für den Eiweißstoffwechsel und die Neubildung von Zellen

Nr. 3 Ferrum phosphoricum

Das Salz des Immunsystems und Stoffwechsels
Aufgaben: Wichtig für den Sauerstofftransport im Körper

⁴ Ullmann, S. 20

Nr. 4 Kalium chloratum

Das Salz der Schleimhäute und Drüsen
Wichtig für den Gewebeaufbau

Nr. 5 Kalium phosphoricum

Das Salz der Nerven und Psyche

Nr. 6 Kalium sulfuricum

Das Salz des Zellstoffwechsels (Wichtig für die Entschlackung, die Leber und für die Pigmentierung der Haut)

Nr. 7 Magnesium phosphoricum

Das Salz der Nerven und Muskeln (Wichtig für den Ausgleich von Antrieb und Entspannung)

Magnesium phosphoricum (Nr 7) ist das Schmerzmittel unter den Schüssler-Salzen. Anders als die anderen Schüssler-Salze wird es besonders gern als sogenannte "**Heisse Sieben**" angewendet. Dazu werden zehn Tabletten von Magnesium phosphoricum in heissem Wasser aufgelöst und schluckweise getrunken. Diese Mischung darf nicht mit Metalllöffeln umgerührt werden.

Nr. 8 Natrium chloratum

Das Salz des Flüssigkeitshaushalts

Nr. 9 Natrium phosphoricum

Das Salz der Säure-Basen-Balance (Wichtig auch für den Fettstoffwechsel)

Nr. 10 Natrium sulfuricum

Das Salz der Ausleitung (Leber, Darm, Ausscheidung von Wasser und Stoffwechselprodukten)

Nr. 11 Silicea

Das Salz des Bindegewebes, der Haut, Haare und Nägel

Nr. 12 Calcium sulfuricum

Das Salz der Dynamik (Wichtig für die Stoffwechselaktivität im Gewebe)

Von den Anhängern der Biochemischen Behandlung mit Schüssler-Salzen wurden im Laufe der Zeit weitere Mineralsalze entdeckt, die als sogenannte Ergänzungsmittel erhältlich sind.

Diese Ergänzungsmittel werden so angewendet wie die Funktionsmittel, aber für jeweils andere Einsatzgebiete.

3.21. Bachblüten

Edward Bach (1886 - 1936) war ein englischer Arzt.

Er entwickelte die Bach-Blütentherapie als alternativ-medizinisches Behandlungsverfahren. Die Bachblüten werden heute relativ häufig verwendet, ein klinischer Beweis der Wirksamkeit ist bisher nicht nachgewiesen.

Im nachfolgenden Original-Texte von Edward Bach.

Willingford Lecture

(Ein öffentlicher Vortrag an Bachs 50. Geburtstag am 24. September 1936)

Von Anbeginn der Menschheitsgeschichte wissen wir, dass Kräuter als Heilmittel verwendet wurden, und soweit die Überlieferungen zurück reichen, der Mensch das Vertrauen gehabt hat, dass in den Heilkräutern der Wiesen, Täler und Hügel die Macht verborgen liegt, seine Krankheiten zu heilen. Jahrhunderte vor Christus waren die alten Inder und Araber und andere Rassen Experten in der Verwendung der Geschenke der Natur – ebenso die frühen Ägypter und später die Griechen und Römer und in geringerem Maße sogar bis in unsere Zeit.

Es ist daher nicht wahrscheinlich, dass große Nationen verschiedener Glaubensrichtungen und Hautfarbe seit Tausenden von Jahren beständig daran geglaubt und die Heilkräuter der Natur fortwährend studiert und als Heilmittel verwendet haben, wenn sich dahinter nicht eine große Wahrheit verbergen würde.

In alten Zeiten verwendeten und lehrten die Ärzte der verschiedenen Länder nicht nur den Gebrauch der Heilpflanzen. Die Menschen an sich besaßen ein umfassendes Wissen über die Heilkraft und waren in der Lage, in vielen Fällen körperlicher Beschwerden für sich selbst zu sorgen. (...)

Die Heilung mit den reinen, wunderbaren Naturheilmitteln ist sicherlich die Heilmethode, die meisten von uns anspricht, und tief in unserem innersten Selbst spüren wir ganz genau, dass in der Tat etwas Wahres daran ist – etwas, das uns sagt, dass dies die Art und Weise ist, wie die Natur heilt, und dass es der richtige Weg ist.

Vertrauensvoll suchen wir in der Natur alles, was wir brauchen, um am Leben zu bleiben – Luft, Licht, Speise und Trank usw.: Es ist unwahrscheinlich, dass in diesem großen System, das uns mit allem versorgt, die Heilung unserer Krankheiten vergessen worden ist.

Die Heilmethode, über die ich heute Abend sprechen möchte, hat gegenüber anderen Heilmethoden große Vorteile.

1. Alle Heilmittel werden aus wunderschönen Blumen, Pflanzen und Bäumen der Natur hergestellt, keines von ihnen ist giftig oder kann irgendeinen Schaden anrichten, egal welche Menge man davon eingenommen hat.
2. Es gibt nur 38 Heilmittel, was bedeutet, dass es leichter ist, die richtige Heilpflanze zu finden, als wenn es sehr viele Heilmittel gäbe.
3. Die Methode der Wahl des Heilmittels ist so einfach, dass sie die meisten Menschen verstehen können.
4. Die Heilungen, die erzielt worden sind, waren so wunderbar, dass sie sogar alle Erwartungen derjenigen, die diese Methoden verwendeten, übertroffen haben, einschließlich der Patienten, die einen Nutzen davon hatten.

(...)

Ich möchte noch einmal nachdrücklich darauf hinweisen, dass bei der Behandlung mit diesen Heilpflanzen keine wissenschaftlichen Kenntnisse notwendig sind- man muss nicht einmal den Namen der Krankheit kennen.

Es geht nicht um die Krankheit – sondern nur um den Patienten. Es ist nicht wichtig, was der Patient hat. Es ist nicht die sogenannte Krankheit, die für die Behandlung wirklich wichtig ist, weil dieselbe Krankheit bei verschiedenen Menschen verschiedene Resultate hervorbringen kann.

Wenn die Auswirkungen bei allen Menschen immer dieselben wären, wäre es leicht, den Namen der Krankheit zu kennen, Dies ist aber nicht der Fall. Und das ist auch der Grund, warum es in der medizinischen Wissenschaft oftmals so schwierig ist, bestimmte Beschwerden, unter denen der Patient leidet, zu benennen.

Nicht die Krankheit ist von Bedeutung, sondern der Patient. Die Art und Weise, in der er oder sie betroffen ist, ist es, was uns den Weg zur Heilung weist.

Im alltäglichen Leben besitzt jeder von uns seinen eigenen Charakter. Dieser setzt sich aus unseren Vorlieben, Abneigungen, Vorstellungen, Gedanken, Wünschen, Zielen, der Art und Weise, wie wir andere behandeln usw. zusammen.

Nun besteht dieser Charakter nicht nur aus unserem Körper, sondern ebenso aus dem Geist. Der Geist ist der empfindlichste Teil von uns. Wie kann es uns da erstaunen, dass der Geist mit seinen verschiedenen Stimmungen, der erste sein wird, der die Krankheitssymptome zeigt. Da er so empfindlich ist, wird er uns in Hinsicht auf die Krankheit ein viel besserer Führer sein, wenn wir uns auf den Körper verlassen. Veränderungen in unserem Geist werden uns eindeutig zu dem Heilmittel führen, das wir brauchen, auch wenn der Körper erst geringe Anzeichen einer Veränderung aufweist. Nun wollen wir unsere Aufmerksamkeit einigen der verschiedenen Möglichkeiten zuwenden, wie sich ein bestimmtes Leiden auf das Individuum auswirken kann. Wie wir alle wissen, kann uns ein und dieselbe Krankheit völlig verschieden beeinflussen. Wenn Tommi die Masern hat, wird er womöglich nervös – Sissy ist vielleicht ruhig und benommen – Johnny möchte verhätschelt werden – Peter ist übernervös und ängstlich – Bobby möchte in Ruhe gelassen werden usw.

Wenn die Krankheit daher so verschiedene Auswirkungen hat, macht es Gewiss keinen Sinn, allein die Krankheit zu behandeln. Es ist besser, Tommi, Sissy, Johnny, Peter und Bobby zu behandeln und jeden einzelnen von ihnen gesund zu machen – und fort sind die Masern.

Es ist wichtig, dass sie sich einprägen, sich nicht an den Masern zu orientieren, um die richtige Behandlungsmethode zu finden, sondern daran, welche Wirkung die Krankheit auf den kleinen Patienten hat.

Und die Stimmung des Kindes ist der sensibelste Führer, um herauszufinden, was dieser besondere Patient braucht. Und so wie uns Stimmungen bei der Krankheit zur Behandlung führen, können sie uns auch warnen, bevor sich Beschwerden einstellen, und uns ermöglichen, den Angriff zu stoppen.

Tommi kommt ungewöhnlich müde, benommen oder nervös nach Hause oder braucht Zuwendung und möchte vielleicht in Ruhe gelassen werden usw. Er ist nicht ganz „der Alte“, wie wir sagen. Freundliche Nachbarn kommen vorbei und meinen: „Tommi kränkelt etwas.“ Und sie müssen abwarten, was er ausbrütet! Aber warum warten? Wenn Tommi nun seiner Stimmung gemäß behandelt wird, kann er sehr bald wieder hergestellt sein, welche Krankheit auch immer auszubrechen drohte, sie wird meistens gar nicht mehr auftauchen, oder wenn dies geschieht, in einer so leichten Form, dass man es kaum bemerkt.

Und so ist es bei uns allen. Vor dem Ausbruch fast aller Beschwerden kommt gewöhnlich eine Zeit, in der man nicht auf der Höhe oder ein wenig erschöpft ist. Dies ist der Zeitpunkt, in dem wir unseren Zustand behandeln, wieder fit werden und der Verschlechterung unseres Zustandes Einhalt gebieten müssen.

Vorbeugung ist besser als Heilung und diese Heilmittel helfen uns auf wunderbare Weise, unser Wohlbefinden aufrecht zu erhalten und uns vor dem Angriff unangenehmer Dinge zu schützen.

(...)

Es gibt keine Krankheit an sich, die unheilbar ist. Dies kann man mit Recht behaupten, weil diejenigen, die an Krankheiten litten, deren Namen am meisten gefürchtet sind, wieder gesund wurden.

Wenn dies bei einigen Patienten möglich gewesen ist, können auch Andere wieder gesund werden. Manchmal erfordert es weniger Zeit, bei manchen Menschen eine so genannte schreckliche Krankheit zu heilen, als bei anderen Menschen eine weniger schwere Krankheit. Es hängt mehr von dem Einzelnen als von der Krankheit ab.

Bei langwierigen Krankheiten gilt dasselbe Behandlungsprinzip wie bei kurzen bzw. leichten Erkrankungen oder wenn sich eine Krankheit ankündigt. Denn auch bei einem Leid, das seit längerem besteht, haben wir immer noch unseren Charakter, unsere Wünsche, Hoffnungen, Vorstellungen, Vorlieben, Abneigungen usw.

Um es noch einmal zu wiederholen: Alles, was erforderlich ist, ist, darauf zu achten, welche Wirkung die Krankheit auf einen Patienten hat – ob er depressiv ist, keine Hoffnung auf Besserung, Angst vor einer Verschlechterung seines Zustandes hat, nervös ist, Gesellschaft möchte, lieber Ruhe haben und alleine sein will usw., und das Heilmittel oder die Heilmittel zu suchen, die für die verschiedenen Stimmungen geeignet sind.

(...)

Und zum Schluss noch eine andere Gruppe: Menschen, denen es recht gut geht, die stark und gesund sind, und doch ihre Schwierigkeiten haben.

Für diese Menschen stellen wir fest, dass Ihnen ihre Arbeit oder Freizeit durch folgende Dinge erschwert sind: Sie sind übertrieben ängstlich darauf bedacht, alles richtig zu machen. Oder sie sind zu enthusiastisch und verausgaben sich. Oder sie haben Angst zu versagen, halten sich für nicht so klug wie andere, oder können sich nicht entscheiden was sie wollen. Dazu gehören auch diejenigen, die Angst haben, dass den Menschen, die ihnen nahe stehen, etwas zustoßen wird, die immer das Schlimmste befürchten, selbst ohne, dass es einen Grund dafür gibt.

Dazu zählen diejenigen, die überaktiv sowie rastlos sind und niemals Ruhe zu finden scheinen. Ebenso diejenigen, die zu empfindlich, schüchtern und nervös sind usw. Alle diese Beschwerden verursachen Leid und Kummer, obwohl sie vielleicht nicht als Krankheiten bezeichnet werden. Doch auch sie können wieder in Ordnung gebracht werden, wodurch diese Menschen wieder Lebensfreude bekommen.

Wir sehen also, welche große Heilkraft das richtige Heilmittel besitzt, nicht nur in Bezug darauf, uns gesund zu erhalten und uns vor Krankheit zu bewahren, nicht nur dahingehend, eine drohende Krankheit aufzuhalten, nicht nur um uns zu befreien und zu heilen, wenn wir leiden und krank sind, sondern uns sogar dann geistigen Frieden, Glück und Freude zu bringen, wenn mit unserer Gesundheit offensichtlich alles in Ordnung ist.

Noch einmal wollen wir folgendes sicherstellen: Ob man nun erschöpft oder ganz einfach nicht auf der Höhe ist, ob man versucht, eine Krankheit zu verhindern, ob es sich um eine kurze oder lange Krankheit handelt, das Prinzip ist das selbe: **Behandle den Patienten!**

Behandeln sie den Patienten entsprechend der Stimmung, dem Charakter, der Individualität. Somit können sie nichts falsch machen. (...)

Die Zwölf Heiler

(Erschienen bei Epsom, 1933)

Diese Heilmittel werden entsprechend dem geistigen Zustand des Patienten verschrieben, wobei die körperliche Krankheit vollkommen ignoriert wird.

1. gequält	Agrimony
2. Furcht	Rock Rose
3. Angst	Mimulus
4. Gleichgültigkeit	Clematis
5. Schmerz	Impatience
6. Unentschlossenheit	Scleanthus
7. Der Enthusiast	Vervein
8. Mutlosigkeit	Gentian
9. „Der Fußabtreter“	Centauray
10. Der Narr	Cerato
11. Kummer	Water Violet
12. Stauung	Chicory

Im Wesentlichen gibt es zwölf Hauptpersönlichkeits-typen, von denen jeder in positiver und negativer Form zum Ausdruck kommen kann.

Diese Persönlichkeitstypen werden uns vom Tierkreiszeichen angezeigt, in dem sich der Mond zum Zeichen der Geburt befindet. Ein Studium dieser Zeichenkonstellation liefert uns die nachfolgenden Erkenntnisse:

1. Den Persönlichkeitstyp.
2. Sein Lebensziel und – Werk
3. Das Heilmittel, das ihn bei seiner Lebensaufgabe unterstützen wird

Das Geheimnis des Lebens liegt darin, in Hinsicht auf unsere Persönlichkeit aufrichtig und wahrhaftig zu sein und nicht unter der Einmischung äußerer Einflüsse zu leiden.

Unsere Persönlichkeit erfahren wir durch die Position des Mondes zum Zeitpunkt der Geburt. Aber die Astrologen messen dem Planeten eine zu große Bedeutung bei, denn wenn wir unserer Persönlichkeit treu und uns selbst gegenüber aufrichtig sein können, brauchen wir keine planetarischen oder äußeren Einflüsse zu fürchten. Die Heilmittel unterstützen uns darin, unsere Persönlichkeit zu erhalten.

Die Heilung vollzieht sich in sieben Schritten in folgender Reihenfolge:

1. Frieden
2. Hoffnung
3. Freude
4. Vertrauen
5. Sicherheit
6. Weisheit
7. Liebe

Und wenn der Patient erst einmal von Liebe erfüllt ist, nicht von Selbst-Liebe, sondern der Liebe des Universums, dann hat er dem, was wir Krankheit nennen, den Rücken gekehrt.

(...)

Wenn wir nun an die 12 Eigenschaften Christi denken, nach denen wir am meisten streben und die er uns lehren wollte, finden wir die zwölf großen Lektionen des Lebens:

Heilmittel	zu entwickelnde Qualität	Fehler
Agrimony	Stille	Gequält
Scleranthus	Beständigkeit	Unentschlossenheit
Verwein	Toleranz	der Enthusiast
Clematis	Güte	Gleichgültigkeit
Chicory	Liebe	gestaut
Gentian	Verständnis	Mutlosigkeit
Water Violet	Freude	Kummer
Centaury	Macht	Der „Fußabtreter“
Impatience	Verzeihen	Schmerz
Cerato	Weisheit	Der Narr
Rock Rose	Mut	Furcht
Mimolus	Mitgefühl	Angst

Nehmen sie eine dünne Glasschale und füllen sie mit klarem Wasser aus einem Fluss oder vorzugsweise einer Quelle, und legen sie genügend Blüten der Pflanze herein, so dass sie Oberfläche bedeckt ist. Lassen sie die Schale im hellen Sonnenschein so lange stehen, bis die Blüten anfangen zu verwelken. Nehmen sie die Blüten vorsichtig heraus und gießen sie das Wasser in Flaschen, wobei sie die gleiche Menge Brandy zum konservieren beifügen. Ein einziger Tropfen genügt, um eine 0,2 Liter Flasche mit Wasser zu präparieren, aus der man dann teelöffelweise die erforderliche Dosis entnehmen kann.

Die Dosis sollte so bemessen werden, wie es der Patient für notwendig hält. In akuten Fällen stündlich, 3 – 4mal täglich in chronischen Fällen, bis eine Besserung eintritt und die Patienten ohne das Mittel auskommen können.

(...) Jeder von uns hat eine göttliche Aufgabe in dieser Welt und unsere Seelen benutzen unseren Geist und unseren Körper als Instrumente, um dieses Werk zu vollbringen, so dass, wenn alle drei in Einklang miteinander funktionieren, vollkommene Gesundheit und absolutes Glück die Folge sind.

Wir können deshalb an unserer Gesundheit und unserem Glück beurteilen, wie gut wir diese Botschaft interpretieren. (...)

Gesundheit ist deshalb die wahre Erkenntnis dessen, was wir sind. (...)

Wir können unsere Gesundheit an unserem Glück messen. Es ist nicht notwendig ein Mönch oder eine Nonne zu sein, oder sich vor der Welt zu verbergen. Die Welt ist dazu da, dass wir sie genießen und ihr dienen und nur dadurch, dass wir aus Liebe und Glück heraus dienen, können wir wirklich von Nutzen sein und unser Bestes tun. (...)

Wenn wir unseren eigenen Instinkten, unseren Wünschen, unseren Gedanken, unseren Bedürfnissen folgen, sollten wir nichts anderes kennen, als Freude und Gesundheit.

(...) Die Seele weiß, dass Zufriedenheit die einzig wirkliche Heilung für alles ist, was wir in dieser Welt als Sünde und als falsch betrachten, denn solange die Ganzheit gegen eine bestimmte Handlung revoltiert, wird der Fehler nicht ausgemerzt, sondern nur eingeschlafert, da es viel leichter ist und schneller geht, weiterhin seinen Finger in die Marmelade zu tauchen, bis einem so schlecht ist, dass man keinen Appetit mehr auf Marmelade hat.

Krankheit ist die Folge des Widerstandes der Persönlichkeit gegen die Führung der Seele, die sich im physischen Körper manifestiert. Krankheit stellt sich dann ein, wenn wir uns taub stellen für die > sanfte leise Stimme < und die Göttlichkeit in uns vergessen oder wenn wir versuchen, anderen unsere Wünsche aufzuzwingen oder zulassen, dass ihre Vorschläge, Gedanken und Befehle uns beeinflussen

Wenn wir zulassen, dass sich andere Menschen in unser Leben einmischen, können wir die Befehle unserer Seele nicht mehr hören. Dies führt zu Disharmonie und Krankheit. Der Augenblick, indem der Gedanke eines anderen Menschen in unseren Geist eindringt, bringt uns von unserem Kurs ab.

Gott gab jedem von uns als Geburtsrecht eine Individualität. Er betraute jeden von uns mit einer besonderen Aufgabe, die nur die Person selber in der Lage ist zu vollenden. Er gab jedem von uns seinen eigenen Weg, dem man folgen sollte, ohne dass einen etwas dabei behindert.

Daher wollen wir darauf achten, das wir keine Einmischung zulassen, sondern, und das ist vielleicht noch wichtiger, dass wir uns in keiner Weise in das Leben eines anderen einmischen. Darin liegt die wahre Gesundheit, der wahre Dienst am Nächsten und die Erfüllung unseres Lebenssinnes.

Wir haben kein Recht, uns in irgendeiner Weise in das Leben irgendeines von Gottes Kindern einzumischen. Jeder von uns hat seine eigene Aufgabe, die zu vollenden nur wir die Macht und das Wissen haben.

Alles was wir tun müssen, ist unsere Persönlichkeit zu wahren, unser eigenes Leben zu leben, der Kapitän unseres eigenen Schiffes zu sein, und alles wird gut sein.

Dies sind folgende Möglichkeiten:

Liebe

Mitgefühl

Frieden

Standhaftigkeit

Nachsichtigkeit

Kraft

Verständnis

Toleranz

Weisheit

Verzeihen

Mut

Freude

Indem wir diese Qualitäten in uns selbst vervollkommen, bringt jeder einzelne von uns die ganze Welt einen Schritt näher zu ihrem endgültigen, unvorstellbarem Ziel.

(...)

Folgendes sind die wahren Ursachen der Krankheit:

Hemmung

Angst

Ruhelosigkeit

Unentschlossenheit

Gleichgültigkeit

Schwäche

Zweifel

übertriebener Enthusiasmus

Ignoranz

Ungeduld

Furcht

Kummer

(...)

Jeder von uns ist ein Heiler, weil jeder von uns in seinem Herzen Liebe für etwas verspürt, für unsere Mitmenschen, für die Tiere, die Natur oder Schönheit in irgendeiner Form, und jeder von uns möchte diese Liebe bewahren und dazu beitragen, dass sie größer wird. Jeder von uns hat auch Mitgefühl mit denjenigen, die Kummer haben, und das ist ganz natürlich, weil wir alle zu irgendeinem Zeitpunkt in unserem Leben Kummer hatten. Daher können wir nicht nur uns selbst heilen, sondern wir haben das große Privileg, in der Lage zu sein, anderen zu helfen, sich selbst zu heilen. Die einzigen Qualifikationen, die dafür notwendig sind, sind Liebe und Mitgefühl.

(...)

Die Heilkräuter sind die Pflanzen, denen die Macht gegeben wurde uns zu helfen, unsere Persönlichkeit zu bewahren.

(...)

Dies sind folgende Heilkräuter:

Chicory (*Cichorium intybus*)

Mimulus (*Mimulus guttatus*)

Agrimony (*Agrmonia eupatoria*)

Scleranthus (*Sclerantus annuus*)

Clematis (*Clematis vitalba*)

Centaury (*Centaurium umbellatum*)

Gentian (*Gentiana amarella*)

Vervain *Verbana officinalis*)

Cerato (*Cerastostigma willmotiana*)

Impatience (*Imptience glandulifera*)

Rock Rose (*Helianthemum nummularium*)

Water Violet (*Hottonia palustris*)

Jede Heilpflanze entspricht **einer der Qualitäten** und ihr Zweck besteht darin, diese Qualität zu stärken, so dass sich die Persönlichkeit über den Fehler, welcher den jeweiligen Stolperstein darstellt, erheben kann.

Fehler	Heilpflanze	Tugend
Gehemmtheit	Chicory	Liebe
Angst	Mimulus	Mitgefühl
Ruhelosigkeit	Agrimony	Frieden
Unentschlossenheit	Scleranthus	Standfestigkeit
Gleichgültigkeit	Clematis	Nachsicht
Schwäche	Centaury	Kraft
Zweifel, übertriebener	Genthian	Verständnis
Enthusiasmus	Vervain	Toleranz
Ignoranz	Cerato	Weisheit
Ungeduld	Impatience	Verzeihen
Furcht	Rock Rose	Mut
Kummer	Water Violet	Freude
(...)		

Die Inspiration, die Hahnemann zuteil wurde, brachte der Menschheit Licht in die Dunkelheit des Materialismus, als der Mensch soweit gekommen war, Krankheit als rein materialistisches Problem zu betrachten, das allein mit materialistischen Mitteln beseitigt und geheilt werden muss.

Wie Paracelsus wusste auch er, dass Krankheit nicht existieren könne, wenn unsere spirituellen und geistigen Aspekte in Harmonie wären. Und er machte sich daran, Heilmittel zu finden, die unseren Geist heilen und uns daher Frieden und Gesundheit bringen würden.

(...)

Paracelsus und Hahnemann lehrten uns, den Details der Krankheit nicht allzu viel Aufmerksamkeit zu schenken, sondern die Persönlichkeit, den inneren Menschen zu behandeln, in der Erkenntnis, dass die Krankheit verschwindet, wenn unser spirituelles und geistiges Wesen in Harmonie sind. Hahnemann erkannte als nächstes, dass man diese Harmonie herstellen kann, und er stellte fest, dass er die Wirkungsweise der Drogen und Heilmittel der alten Schule und die Elemente und Pflanzen, die er auswählte, durch Potenzierung umkehren konnte, so dass die selbe Substanz, die Vergiftungen und Krankheitssymptome hervorruft, in der niedrigsten Quantität diese besonderen Symptome heilen konnte, wenn man sie mit seiner speziellen Methode zubereitete.

Daher formulierte er das Gesetz, > Gleiches mit Gleichem heilen <.

Und wenn wir diesem Gedankengang folgen, ist die erste, bedeutende Erkenntnis, zu der wir gelangen, die Wahrheit, dass die Krankheit selbst das ist, was > Gleiches mit Gleichem heilt <. Denn Krankheit ist die Folge falschen Handelns. Es ist die natürliche Auswirkung von der Disharmonie zwischen unserem Körper und unserer Seele. Es ist > Gleiches mit Gleichem heilen <, weil es die Krankheit selbst ist, die uns daran hindert, und verhindert, dass wir unser falsches Handeln zu weit treiben, und gleichzeitig ist sie eine Lektion, die uns lehrt, unseren Kurs zu korrigieren und unser Leben mit den Befehlen unserer Seele in Einklang zu bringen.

Krankheit ist die Folge falschen Denkens und falschen Handelns, und sie verschwindet, wenn das Handeln und die Gedanken wieder in Ordnung gebracht werden.

Wenn die Lektion des Schmerzes und Leidens und Kummers gelernt ist, hat ihr Vorhandensein keinen Zweck mehr und sie verschwindet automatisch. Dies ist es, was Hahnemann in seinem unvollendeten Werk als >Gleiches mit Gleichem heilen < meinte.

Die Pharmakopöe der nahen Zukunft sollte nur noch die Heilmittel enthalten, die die Macht haben, Gutes hervorzubringen und es sollten all jene Mittel daraus entfernt werden, deren einzige Qualität es ist, dem Bösen zu widerstehen.

Heilung steht über allen materialistischen Dingen und Gesetzen. Es ist göttlichen Ursprungs und daher nicht an irgendwelche unserer Konventionen oder normalen Maßstäbe gebunden. Daher müssen wir unsere Ideale, unser Denken und unsere Ziele in der herrlichen und erhabenen Dimensionen erheben, die uns von den großen Meistern gelehrt und gezeigt worden sind.

Nun wollen wir darüber nachdenken, warum sich die Medizin unvermeidlich verändern muss. Die Wissenschaft der vergangenen 2000 Jahre hat Krankheit als einen materiellen Faktor betrachtet, der mit materiellen Mitteln beseitigt werden kann. Dies ist natürlich völlig falsch.

Die Krankheit des Körpers, so wie wir sie kennen, ist ein Ergebnis, ein Endprodukt, ein Endstadium von etwas viel tieferem. Der Ursprung der Krankheit liegt nicht in der physischen Ebene, sondern viel eher in der geistigen. Sie ist ganz und gar das Ergebnis eines Konflikts zwischen unseren spirituellen und unserem sterblichen Selbst. Solange diese beiden in Harmonie miteinander sind, sind wir vollkommen gesund. Aber wenn sie uneins miteinander sind, hat dies zur Folge, was wir als Krankheit kennen. **Krankheit ist einzig und allein ein Korrektiv.** Sie ist weder eine Strafe noch grausam. Aber sie ist das Mittel, das unsere Seele verwendet, um uns auf unsere Fehler hinzuweisen, um zu verhindern, dass wir noch größere Irrtümer begehen, um uns daran zu hindern, noch mehr Schaden anzurichten und uns zurück auf den Weg der Wahrheit und des Lichts zu führen, von dem wir niemals hätten abkommen sollen. In Wirklichkeit dient Krankheit unserem Wohl und ist wohltätig, obwohl wir sie vermeiden sollten, wenn wir nur das richtige Verständnis in Verbindung mit dem Wunsch, das Richtige zu tun, hätten.

(...)

Schmerz ist die Folge von Grausamkeit, die anderen Schmerz verursacht, sei dies geistiger oder körperlicher Art. Aber Sie können sicher sein, dass Sie irgendeine grobe Handlungsweise oder einen grausamen Gedanken in Ihrem Wesen finden werden, indem Sie sich selbst analysieren, wenn Sie unter Schmerzen leiden. Entfernen Sie diesen grausamen Zug und Ihr Schmerz wird aufhören. Wenn Sie an einer Steifheit eines Gelenks oder der Gliedmaßen leiden, können Sie ebenso sicher sein, dass in Ihrem Geist Starrheit vorhanden ist, dass Sie starr an irgendeiner Vorstellung, einem Prinzip, einer Konvention festhalten, die Sie aufgeben sollten. Wenn Sie an Asthma leiden oder Schwierigkeiten beim Atmen haben, nehmen Sie in irgendeiner Weise einem anderen Menschen die Luft. Oder Sie ersticken, weil Sie nicht den Mut haben, das Richtige zu tun. Wenn Sie schwach sind, dann deshalb, weil Sie zulassen, dass irgendjemand Ihre Lebenskraft daran hindert, in Ihren Körper einzufließen. Sogar der betroffene Körperteil weist auf die Natur des Fehlers hin:

- Die Hand bedeutet falsches Handeln.
- Der Fuß, dass man einen Fehler dabei macht, anderen zu helfen.
- Das Gehirn deutet auf mangelnde Kontrolle hin,
- das Herz auf einen Mangel oder Exzess oder falsches Handeln in der Liebe.
- Das Auge auf falsche Wahrnehmung und darauf, dass man die Wahrheit nicht sieht, wenn man mit ihr konfrontiert ist.

Und genauso kann man den Grund und die Natur einer Krankheit ergründen, so wie die Lektion, die der Patient lernen muss, so wie die nötige Korrektur.

Lassen Sie uns kurz einen Blick auf das Krankenhaus der Zukunft werfen. Es wird eine Oase des Friedens, der Hoffnung und Freude sein. Keine Eile, kein Lärm. Es gibt keine dieser furchterregenden Apparate und Geräte, die heute verwendet werden. Kein Geruch nach Desinfektions- und Betäubungsmitteln. Es gibt dort nichts, was an Krankheit und Leid erinnert. Die Patienten werden nicht durch häufiges Temperaturmessen in ihrer Ruhe gestört. Es gibt keine täglichen Untersuchungen mit Stethoskopen und Abtasten, um dem Geist des Patienten die Natur seiner Krankheit einzuprägen. Kein ständiges Pulsfühlen, um dem Patienten den Eindruck zu vermitteln, dass das Herz zu schnell schlägt.

Denn alle diese Dinge verhindern die Atmosphäre des Friedens und der Ruhe, die für den Patienten so notwendig ist, um seine schnelle Genesung zu ermöglichen.

Das Ziel all' dieser Institutionen wird darin bestehen, eine Atmosphäre des Friedens, der Hoffnung und des Vertrauens herzustellen. Alles wird getan werden, um den Patienten zu ermutigen, seine Krankheit zu vergessen, nach Gesundheit zu streben und gleichzeitig jeden Fehler in seiner Natur zu korrigieren und die Lektion zu verstehen, die er lernen muss.

Der Arzt von morgen wird erkennen, das er selbst keine Macht zu heilen hat, sondern das ihm das Wissen gegeben wird, seine Patienten zu führen und die Heilkraft durch ihn kanalisiert wird, um sie von ihren Schmerzen zu befreien, wenn er sein Leben dem Dienst an seinen Mitmenschen widmet, dem Studium der menschlichen Natur, so dass er teilweise seinen Sinn verstehen kann, und aus ganzem Herzen den Wunsch, die Menschen von ihrem Leid zu erlösen und alles für die Hilfe der Kranken hinzugeben. Und selbst dann wird seine Macht und seine Fähigkeit zu helfen direkt proportional zu der Intensität seines Wunsches und seiner Bereitschaft zu dienen sein. Er wird verstehen, dass Gesundheit wie das Leben von Gott und nur von Gott allein kommt. Die Ausbildung des Arztes wird ein tiefes Studium der menschlichen Natur umfassen. Sie wird zu einer großen Erkenntnis des Reinen und Vollkommenen führen, so wie zu einem Verständnis des göttlichen Zustands des Menschen und dem Wissen, wie man denjenigen helfen kann, die leiden, so dass sie ihre Beziehung zu ihrem spirituellen Selbst wieder harmonisieren können, und in ihrer Persönlichkeit wieder Eintracht und Gesundheit hergestellt wird. Er wird auch die Natur und ihre Gesetze studieren müssen. Er muss mit den Heilkräften der Natur vertraut sein, so dass er sie zum Nutzen des Patienten einsetzen kann. Die Behandlung von morgen wird im wesentlichen vier Qualitäten in dem Patienten hervorbringen.

1. Frieden
2. Hoffnung
3. Freude und
4. Vertrauen

Der Gedanke, dass man sich Linderung durch Bezahlung erkaufen kann, muss für immer verbannt werden. Der Patient von Morgen muss verstehen, dass er und er allein sich von seinem Leiden befreien kann, obwohl er von einem erfahrenen Mitmenschen Rat und Hilfe erhalten kann, der ihn in seinem Bemühen unterstützt.

In unserer Zivilisation überschattet die Habgier alles. Wir sind gierig nach Wohlstand, sozialem Status, einer hohen beruflichen Position, weltlichen Ehren, Komfort und Popularität. Doch die Gier nach diesen Dingen ist im Vergleich zu einer anderen Gier noch harmlos. Das Schlimmste vor allem ist die Gier, einen anderen Menschen zu besitzen.

Es ist vielleicht die größte Lektion des Lebens, Freiheit zu lernen. Freiheit von den äußeren Umständen, von der Umgebung, anderen Persönlichkeiten und vor allen Dingen von uns selbst, denn solange wir nicht frei sind, sind wir nicht in der Lage, uns ganz zu verschenken und unseren Mitmenschen zu dienen. (...)

Um dies zu bewerkstelligen, muss man große Güte üben. Man darf einen anderen Menschen niemals durch einen Gedanken, ein Wort oder eine Tat verletzen. Denken wir daran, dass alle Menschen an ihrer eigenen Erlösung arbeiten. Sie gehen durchs Leben, um die Lektionen zu lernen, die für die Vervollkommnung ihrer eigenen Seele notwendig sind. Dies müssen sie für sich selbst tun. (...)

Das äußerste, was wir tun können, wenn wir ein wenig mehr Wissen und Erfahrung haben, als unsere jüngeren Mitmenschen, ist, sie sanft zu führen. Wenn sie auf uns hören, schön und gut. Wenn nicht, müssen wir geduldig warten, bis sie weitere Erfahrungen gemacht haben, die ihnen ihren Fehler bewusst machen, dann wenden sie sich vielleicht wieder an uns. (...)

Der Hauptgrund für das Versagen der modernen medizinischen Wissenschaft, liegt darin, dass sie sich mit den Wirkungen und nicht mit den Ursachen beschäftigt. Seit Jahrhunderten verschlechtert der Materialismus die wahre Natur der Krankheit. Daher hatte die Krankheit die Gelegenheit, noch größere Verwüstungen anzurichten, da sie nicht an ihrer Ursache bekämpft wurde. Der moderne Trend der medizinischen Wissenschaft hat der Krankheit noch mehr Macht gegeben, indem die wahre Natur der Krankheit fehlinterpretiert wird und man sich nur auf ihre materialistischen Aspekte im physischen Körper konzentriert.

500 Jahre vor Christus brachten einige Ärzte des alten Indiens, die unter dem Einfluss von Lord Buddha wirkten, die Heilkunst auf einen so vollkommenen Stand, dass sie in der Lage waren, Chirurgie abzuschaffen, obwohl diese zu ihrer Zeit ebenso oder noch wirksamer war, als heute. Männer wie Hippokrates mit seinen hohen Idealen des Heilens, Paracelsus mit seiner Gewissheit, dass das Göttliche im Menschen wohnt, und Hahnemann, der erkannte, dass Krankheit nicht in der physischen Ebene wurzelt – sie alle wussten sehr viel über die wahre Natur der Krankheit und die Heilung von Leiden. Welches unsägliches Leid hätte während der letzten 20 oder 25 Jahrhunderte vermieden werden können, wenn die Lehren dieser großen Meister ihrer Kunst befolgt worden wären (...)

Um das Wesen von Krankheit zu verstehen, müssen wir einige grundlegende Wahrheiten erkennen. Die erste Wahrheit ist, dass der Mensch eine Seele hat, die sein wahres selbst ist. Das er ein göttliches, mächtiges Wesen, ein Sohn des Schöpfers aller Dinge ist, dessen Körper, obwohl er der irdische Tempel dieser Seele ist, nur die unbedeutendste Widerspiegelung darstellt. Dass unsere Seele, unsere Göttlichkeit, die in uns wohnt, und uns umgibt, unser Leben nach seinem Plan gestaltet, und uns immer führt, beschützt und ermutigt, und uns sorgsam und gütig zu unserem großen Vorteil leitet, wenn wir es zulassen. Dass er unser Höheres Selbst, das ein Funke des Allmächtigen ist, und deshalb unbesiegbar und unsterblich ist.

Das zweite Prinzip ist, dass wir, so wie wir uns in dieser Welt kennen, als Persönlichkeiten auf diese Welt gekommen sind, um all das Wissen und die Erfahrungen zu sammeln, die man durch die irdische Existenz erlangen kann, um alle uns fehlenden Tugenden zu entwickeln und das schlechte in uns zu beseitigen, um die Vervollkommnung unseres Wesens voranzutreiben. Die Seele weiß, welche Umgebung und welche Lebensumstände uns dabei von größtem Nutzen sind, und daher weist uns Gott jenen Lebensbereich zu, der sich zu diesem Zweck am besten eignet.

Drittens müssen wir erkennen, dass dieser kurze Aufenthalt auf Erden, den wir als unser Leben kennen, nicht mehr als ein Augenblick im Verlaufe unserer Evolution ist, sowie ein Schultag im Verhältnis zu einer ganzen Lebensspanne steht.

Unsere Seele, die wir in Wirklichkeit sind, ist unsterblich, und der Körper, dessen wir uns bewusst sind, und der vergänglich ist, ist nur unser Fortbewegungsmittel auf unserer Lebensreise oder ein Instrument, das wir für unsere tägliche Arbeit benutzen.

Nun folgt ein viertes, großes Prinzip, nämlich, dass unser Leben voller Freude und Frieden, Glück und Gesundheit ist, wenn unsere Seele und unsere Persönlichkeit in Harmonie miteinander sind. Ein Konflikt entsteht erst dann, wenn unsere Persönlichkeit von dem Weg abkommt, der von der Seele festgelegt wurde, entweder von unseren eigenen weltlichen Wünschen, oder weil wir von anderen Menschen dazu überredet werden. Dieser Konflikt ist die Wurzel von Krankheit und Unglück. Egal, welche Aufgabe wir in dieser Welt haben – ob wir Schuhputzer oder Monarch, Grundbesitzer oder Bauer, reich oder arm sind – solange wir unsere Aufgabe gemäß den Befehlen der Seele erfüllen, ist alles in Ordnung. Darüber hinaus können wir sicher sein, dass egal, in welche Lebenslage wir hineingeboren sind, ob diese nun angenehmen oder schwierig ist, sie die Lektionen und Erfahrungen enthält, die im Augenblick für unsere Entwicklung notwendig sind, und uns die beste Entwicklungschance gibt.

Das nächste große Prinzip ist die Erkenntnis der Einheit aller Dinge, nämlich, dass der Schöpfer aller Dinge Liebe ist, und das alles, dessen wir uns bewusst sind, in seiner unendlichen Anzahl von Ausdrucksformen eine Offenbarung dieser Liebe ist, ob es sich nun um einen Planeten oder einen Kieselstein, einen Stern oder einen Tautropfen, einen Menschen oder die niedrigste Lebensform handelt. (...)

Die wirklichen und grundlegenden Krankheiten des Menschen sind Fehler, wie Stolz, Grausamkeit, Hass, Eigenliebe, Unwissenheit, Labilität und Habgier.

(...) Vor fast 2500 Jahren wies der göttliche Buddha die Welt auf die Falschheit der Opferung niederer Kreaturen hin.

Wie weit sind wir im Westen von den wunderbaren Idealen abgekommen, die das alte Indien besaß, als die Liebe für die Lebewesen der Erde so groß war, dass die Menschen nicht nur dazu ausgebildet wurden, die Krankheiten und Verletzungen der Säugetiere, sondern auch der Vögel zu behandeln.

Von ein oder zwei Ausnahmen abgesehen, gibt es keinen Grund, sich mit dem Versagen der modernen medizinischen Wissenschaft zu beschäftigen. Zerstörung ist sinnlos, wenn wir kein besseres Gebäude errichten. Und da in der Medizin der Grundstein für das neue Gebäude bereits gelegt ist, wollen wir uns darauf konzentrieren, diesem Tempel einen oder zwei weitere Steine hinzuzufügen. Auch eine negative Kritik an dem Berufsstand der Ärzte von heute ist wertlos. Es ist das System, was in der Hauptsache falsch ist, nicht die Menschen. Denn es ist ein System, das dem Arzt aus rein wirtschaftlichen Gründen nicht die Zeit lässt, eine ruhige, friedliche Behandlung durchzuführen, oder ihm die Gelegenheit gibt, die notwendige Zeit für Meditation und die gedankliche Beschäftigung mit dem Patienten zu geben.

Wie Paracelsus sagte, behandelt der weise Arzt nicht 15 Patienten pro tag – ein Ideal, das für den durchschnittlichen praktischen Arzt in unserem Zeitalter nicht durchführbar ist. (...)

Von keinem von uns hier auf Erden wird mehr verlangt, als das, was in seiner Kraft steht, und wenn wir danach streben, das beste von uns zur Entfaltung zu bringen, und uns immer von unserem höheren selbst leiten zu lassen, wird Gesundheit und Glück für jeden einzelnen von uns erreichbar. Die westliche Zivilisation hat während des größten Teils der letzten 2000 Jahre ein Zeitalter des ausgeprägten Materialismus durchlaufen und die Erkenntnis der spirituellen Seite unserer Natur und unseres Lebens ging in der Geisteshaltung zum großen Teil verloren, die weltlichen Besitz,- Ehrgeiz,- Verlangen,- und Sinnesfreuden über die wahren Dinge des Lebens stellt. (...)

Während der letzten Jahrhunderte haben die Religionen in vielen Menschen den Eindruck erweckt, weltfremde Legenden zu sein, die für ihr Leben keine Bedeutung zu haben scheinen, anstatt die wahre Essenz ihres Lebens zu sein.

Daher sind die berufliche Stellung, der soziale Status, Wohlstand und weltliche Besitztümer in diesen Jahrhunderten zum Hauptziel geworden. Und da all diese Dinge vergänglich sind und nur mit viel Angst und Konzentration auf die materiellen Dinge erhalten werden können, sind wahrer innerer Frieden und Glück der vergangenen Generationen unendlich viel geringer gewesen, als es der Menschheit zusteht.

Wahrer Friede der Seele und des Geistes wird uns zuteil, wenn wir spirituelle Fortschritte machen, und dieser kann nicht durch Anhäufung von Wohlstand allein erreicht werden, egal wie groß dieser ist. Aber die Zeiten ändern sich und es gibt viele Anzeichen dafür, dass diese Zivilisation am Übergang vom Zeitalter des reinen Materialismus zu einer Sehnsucht nach den wahren Gegebenheiten und Wahrheiten des Universums steht. (...)

Der Arzt der Zukunft wird zwei große Ziele haben. Das erste wird sein, dem Patienten zu helfen, sich selbst zu erkennen, und ihm seine grundlegenden Fehler, seine Charakterschwächen und Unzulänglichkeiten zu zeigen, die ausgemerzt und durch die entsprechenden Tugenden ersetzt werden müssen.

Die zweite Pflicht des Arztes besteht darin solche Heilmittel zu verschreiben, die dem physischen Körper dazu verhelfen, wieder Kraft zu bekommen und den Geist darin unterstützen, ruhig zu werden, den Horizont des Patienten zu erweitern und ihn dazu zu bringen, nach Vollkommenheit zu streben, wodurch in der ganzen Persönlichkeit Frieden und Harmonie hergestellt wird. Solche Heilmittel kommen in der Natur vor, wo sie durch die Gnade des göttlichen Schöpfers für die Heilung und den Trost der Menschheit wachsen.

Einige dieser Heilmittel sind bekannt und im Augenblick werden von Ärzten in verschiedenen Teilen der Welt andere gesucht, besonders in Indien, und es besteht kein Zweifel daran, wenn diese Forschungen weiter entwickelt worden sind, dass wir viel von dem Wissen zurückgewinnen, das vor mehr als 2000 Jahren bekannt war. Und der Heiler der Zukunft wird die wunderbaren Naturheilmittel zur Verfügung haben, die dem Menschen von Gott gegeben wurden, um ihn von seiner Krankheit zu erlösen.

Zur Zeit spielt Angst eine große Rolle dabei, Krankheit zu verstärken, und die moderne Wissenschaft hat ihre Schreckensherrschaft dadurch vergrößert, dass sie ihre Entdeckungen die bis jetzt doch nichts anderes sind als Halbwahrheiten, der breiten Öffentlichkeit zugänglich macht. Das Wissen um die Bakterien und die verschiedenen Krankheitserreger hat im Geist von Abertausenden von Menschen verheerende Wirkungen hinterlassen, und durch die Furcht, die dieses Wissen in ihnen geweckt hat, sie wiederum anfälliger für Krankheiten gemacht.

Obwohl niedere Lebensformen wie Bakterien im Zusammenhang mit körperlicher Krankheit eine Rolle spielen oder mit ihr verbunden sein können, stellen sie keineswegs die ganze Wahrheit des Problems dar, wie wissenschaftlich oder durch alltägliche Ereignisse gezeigt werden kann. Es gibt einen Faktor, den die Wissenschaft auf einer rein physischen Basis nicht erklären kann, und dies ist der Grund, warum einige Menschen von Krankheiten heimgesucht werden, während andere verschont bleiben, obwohl beide derselben Möglichkeit der Infektion ausgesetzt sind.

Aber wenn wir erkennen, das (...) die wahre Krankheitsursache in unserer eigenen Persönlichkeit liegt und wir sie unter Kontrolle haben, dann haben wir allen Grund, ohne Furcht und Angst zu leben, in dem Wissen, dass das Heilmittel in uns selbst liegt. Ohne uns allzu sehr mit unserem Körper zu identifizieren, sollten wir ihn mit Respekt und Sorgfalt behandeln, so dass er gesund ist und wir ihn umso länger behalten, um unsere Aufgabe zu erfüllen.

Innere Reinlichkeit hängt von der Ernährung ab und wir sollten die Nahrungsmittel auswählen, die rein, gesund und so frisch wie möglich sind, hauptsächlich Früchte, Gemüse und Nüsse. Tierisches Fleisch sollte auf jeden Fall vermieden werden. Erstens, weil sich durch den Genuss von Fleisch physische Gifte im Körper bilden. Zweitens, weil es einen unnormalen und übermäßigen Appetit anregt, und drittens, weil es erfordert, dass wir grausam gegen das Tierreich sind. Um den Körper zu reinigen, sollten wir viel Flüssigkeit zu uns nehmen, wie Wasser und natürliche Weine und Naturprodukte wobei wir die künstlich destillierten Getränke vermeiden sollten. Bei allem, was wir tun, sollten wir unseren Frohsinn unterstützen, und wir sollten uns weigern, uns von Zweifel und Depression niederdrücken zu lassen. Statt dessen sollten wir uns daran erinnern, dass diese ihren Ursprung nicht in uns selbst haben, denn unsere Seele kennt nur Freude und Glück. (...)

Unsere Seele stellt uns in die Lebenssituation hinein und stellt uns die Aufgabe, sei dies nun Schuhputzer oder Herrscher, Prinz oder Bettler, die für unsere Evolution am besten geeignet ist, und wo wir die notwendige Lektion am besten lernen können. Welche Positionen auch immer wir haben, besteht die einzige Notwendigkeit darin, die besondere Aufgabe zu erfüllen, die uns zugedacht ist, und alles wird gut sein.

Deshalb besteht die Arbeit in zweierlei Hinsicht, nämlich seinen Patienten zu helfen, seinen spirituellen Fehler zu korrigieren, und ihm diejenigen Heilmittel zu verschreiben, die auf der physischen Ebene wirken, so dass der gesündere Geist eine Heilung des Körpers herbeiführen wird.

Für das letztere ist es von wesentlicher Bedeutung, dass die gewählten Heilmittel lebensspendend und aufbauend sind und solche Schwingungen in sich tragen, die eine erhebende Wirkung haben. In der Wahl dieser Mittel müssen wir ihren evolutionären Status in Hinsicht auf den Menschen berücksichtigen. Metalle befinden sich auf einer Stufe unter dem Menschen. Die Verwendung von Tieren würde Grausamkeit erfordern und in der göttlichen Heilkunst darf keine Spur von Grausamkeit vorkommen. Daher bleibt uns das Pflanzenreich. Es gibt 3 Arten von Pflanzen. Die erste Gruppe befindet sich in ihrer Evolution in einer etwas niedrigeren Stufe als der Mensch. Dazu zählen die primitiven Arten, die Seegräser, der Kaktus, der Teufelszwirn usw. Dazu gehören auch diejenigen, die für falsche Zwecke verwendet worden sind, wovon einige giftig sind: Bilsenkraut, Bella Donna und die Orchideen sind einige Beispiele hierfür. Eine zweite Kategorie die auf derselben Stufe wie der Mensch steht und unschädlich ist, kann als Nahrung verwendet werden. Aber es gibt noch eine dritte Gruppe, die sich auf einer relativ hohen oder höheren Evolutionsstufe befindet als die durchschnittliche Menschheit. Unter diesen Pflanzen müssen wir unsere Heilmittel wählen, denn sie besitzen die Kraft, zu heilen und Segen zu bringen.

Entsprechend der besonderen Lektion, die gelernt werden muss, kann ein Mensch in einem der folgenden fundamentalen Prinzipien fehlgehen:

1. Macht
2. Intellektuelles Wissen
3. Liebe
4. Gleichgewicht
5. Dienst
6. Weisheit
7. Spirituelle Vollkommenheit

Bevor wir fortfahren, sei noch einmal betont, dass das Vorhandensein von Krankheit ein Hinweis darauf ist, dass die Persönlichkeit sich in Konflikt mit der Seele befindet.

Qualitäten und Tugenden sind relativ und was bei dem einen eine Tugend ist, kann bei einem anderen ein Fehler sein. Nach Macht zu streben kann bei einer jungen Seele richtig sein und muss keinen Konflikt zwischen der Persönlichkeit und dem spirituellen Selbst hervorrufen, aber was in diesem Fall richtig ist, wäre in dem fortgeschrittenerem Stadium der Jüngerschaft fehl am Platze und daher falsch, wenn die Seele für die Persönlichkeit beschlossen hat, zu geben anstatt zu nehmen. Daher kann eine Eigenschaft an sich nicht nach richtig oder falsch beurteilt werden, ohne die evolutionäre Stufe des Individuums zu berücksichtigen.

(...)

Aus der Mentalität unserer Patienten, können wir den Fehler erkennen, aufgrund dessen es der Persönlichkeit nicht gelingt, mit dem evolutionären Standard Schritt zu halten, den die Seele wünscht. Aus den Irrtümern die in jedem der 7 Prinzipien begangen werden, ergeben sich folgende Typen:

1. Macht: Tyrann, Autokrat, Effekthascher
2. Intellekt: Magier, Zerstörer, Satyr
3. Liebe: Inquisitor, Hass, Wut
4. Gleichgewicht: ekstatisch, Wetterfahne, hysterisch
5. Dienst: Selbstgerecht, Egoist, Flirt
6. Weisheit: Agnostiker, Narr, Clown
7. Spirituelle Vollkommenheit: Enthusiast, Puritaner, Mönch

Es spielt keine Rolle, an welcher physischen Krankheit unser Patient leidet, viel mehr müssen wir verstehen zu welcher der oben genannten Typen er gehört.

Die Heilmittel und ihre Typen

Der vollständige botanische Name der einzelnen Heilmittel lautet folgendermaßen:

Agrimonia	<i>Agrimonia eupatoria</i>
Cerato	<i>Ceratostigma willmottiana</i>
Cichorium	<i>Cichorium intybus</i>
Clematis flora	<i>Clematis recta flora</i>
Cotyledum	<i>Cotyledum umbilicus</i>
Centaurium	<i>Erythraea Centaurium</i>
Impatiens	<i>Impatiens glandulifera</i>
Mimulus	<i>Mimulus guttatus</i>
Scleranthus	<i>Scleranthus annuus</i>
Arvensis	<i>Sonchus arvensis</i>
Verbena	<i>Verbena officinalis</i>

Agrimonia

Der Inquisitor

Dieser Typ ist nicht immer leicht zu diagnostizieren, da diese Menschen ihre Schwierigkeiten verbergen. Man spürt, dass sich hinter ihrer Oberfläche eine Tragödie verbirgt, obwohl sie dies nur selten und nicht einmal vor ihren besten Freunden zugeben. Innerlich leiden sie unter aufgewühlten Gefühlen: Einer großen Angst vor der Gegenwart und besonders der Zukunft, die sie zum Selbstmord treiben kann. Sie scheuen keine Gefahr und sind in jeder Hinsicht leichtsinnig. Sie haben keinen Frieden. Sie sind aktiv, ruhelos, immer in Bewegung, brauchen wenig Schlaf und setzen sich erst spät zur Ruhe. Das Heilmittel bringt ihnen Frieden, beseitigt ihren inneren Aufruhr, vermindert ihr Verlangen nach Stimulanzien und gibt ihnen Ruhe.

Cerato

Der Narr

Für diejenigen, die vorwärtskommen möchten, doch verwirrt und unfähig sind, zwischen richtig und falsch zu unterscheiden. Mangelndes Wissen macht sie in ihrer Wahl der Freunde, bei ihrer Arbeit, ihrem Vergnügen und den Einflüssen, die sie in ihr Leben eindringen lassen, unbedacht. Es handelt sich um diejenigen, deren Absichten gut, aber deren Besonnenheit und Klugheit schlecht ausgeprägt sind. Dieses Heilmittel bringt die Weisheit, die Wahrheit zu verstehen, die Urteilsfähigkeit zwischen richtig und falsch zu unterscheiden und verleiht Kraft und die Fähigkeit, auf dem rechten Weg zu bleiben, wenn man ihn erkannt hat.

Cichorium

Der Egoist

Diese Menschen benutzen Menschen gerne zu ihren eigenen Zwecken. Sie sind besitzergreifend, das Gegenteil von der liebenden, sich aufopfernden Mutter. Sie sind redselig und sprechen schnell und unaufhörlich und ermüden andere mit ihrem Geschwätz. Sie sind schlechte Zuhörer, die das Gespräch immer wieder zurück auf ihre eigenen Interesse bringen. Sie versetzen andere wegen trivialen Dingen in Aufregung und Sorge. Sie scheinen anderen keinen Frieden und keine Ruhe zu gönnen. Sie sind egozentrisch, hart und nur mit ihren eigenen Angelegenheit beschäftigt. Ihre Lebhaftigkeit die vielleicht zunächst unterhaltsam und anziehend wirkt, ermüdet ihre Mitmenschen schon bald. Das Heilmittel lindert die Symptome dieser Patienten und erweckt darüber hinaus ihr Mitgefühl für andere Menschen, was ihre Lektion ist. Somit wird ihre Aufmerksamkeit mehr von sich selbst abgelenkt und daher hört ihre Aggression aus Mitgefühl für ihre Oper auf. So können sie denjenigen dienen, denen sie früher die Lebensenergie genommen haben.

Clematis flora

Der Ekstatische

Für diejenigen, die > Träume zu ihrem Meister < machen. Sie leben in ihren Idealen, tun aber wenig für die praktische Seite. Oftmals lieben sie Bücher und verlieren sich im Lesen, besonders in jungen Jahren. Sie lassen sich von religiösen oder patriotischen Bewegungen hinreißen und werden vorübergehend völlig von ihnen in Anspruch genommen, wobei sie ihre Alltagspflichten vernachlässigen. Sie wenden ihre Aufmerksamkeit sehr schnell von einer Unternehmung ab und wenden sich einer anderen zu. Das Heilmittel bringt Stabilität und versetzt den Patienten auf eine praktischere Ebene. Es bringt sie > hinab auf die Erde < und ermöglicht ihnen, ihre Aufgabe in dieser Welt zu erfüllen.

Cotyledon

Der Hysteriker

Diese Patienten sind emotional instabil. Sie sind erregbar, nervös, in Notfällen unbrauchbar und regen sich über Banalitäten auf. Sie sind unzuverlässig aufgrund ihrer Unsicherheit und mangelnder Kontrolle. Sie möchten es gerne gut machen, aber versagen gänzlich, was auf ihre verantwortungslose Natur zurückzuführen ist. Ihre Schwäche verursacht große Angst, besonders ihre Unfähigkeit, ihre Fehler zu überwinden.

Hier finden wir viele Fälle von Hysterie: Hysterische Epilepsie und hysterische Lähmungen fallen in diese Gruppe. Das Heilmittel regt ihre Fähigkeit zu Standhaftigkeit, ruhigen Mut und die ruhige Zielstrebigkeit, zu gewinnen an.

Centaurium

Der Autokrat

In ihrem Streben nach Macht haben diese Menschen ihr Gefühl für das richtige Maß, ihrer eigenen relativen Stellung und Bedeutung in der Welt verloren. Ihre Sprache und Bewegung sind laut. Sie fordern Aufmerksamkeit, sind ungeduldig, besonders in Bezug auf Details, ihrer eigenen Wünsche und ihres Wohlergehens.

Sie sind anmaßend und völlig von ihren eigenen Leistungen in Anspruch genommen. Das Heilmittel verleiht diesen Charakteren Sanftheit und Nachsichtigkeit und vermindert sowohl die geistige, als auch die körperliche Spannung.

Impatience

Der Enthusiast

Dieses Heilmittel wirkt bei akutem Schmerz, egal welche Ursache er hat. Seine Indikation ist die Heftigkeit des Schmerzes. In manchen Fällen brachte es Erleichterung, nachdem Morphium versagt hatte. Es ist nützlich für diejenigen, die (egal welchen scheinbaren Status sie haben) große Anstrengungen machen, irgendeine negative Eigenschaft zu überwinden. Daher die Intensität des Leidens, wenn sie fürchten zu versagen. Darüber hinaus bringt das Heilmittel Frieden und wirkt entscheidend hebend auf den Geist, was den Patienten gewöhnlich sehr bewusst wird.

Mimulus

Hass

Dieser Persönlichkeitstyp leidet unter Erschöpfung, Ermüdung und ist leicht zu ermüden. Diese Menschen haben verschwommenen Ängste, es ist die Furcht vor Unbekanntem, was sie nervös macht. Sie schlafen schlecht und der Schlaf bringt ihnen keine Erholung. Das Heilmittel bringt wieder Ruhe und nimmt dem Patienten darüber hinaus die Angst. Es weckt das Mitgefühl in diesem Persönlichkeitstyp was die erforderliche Lektion darstellt.

Scleranthus

Die Wetterfahne

Der Schlüssel zu diesem Persönlichkeitstyp ist mangelnde Stabilität und mangelndes Vertrauen. Sie besitzen kein Selbstvertrauen, weshalb sie immer den Rat anderer suchen und zwischen den verschiedenen Meinungen ihrer Freunde hin- und hergerissen sind. Sie sind unfähig, Entscheidungen zu treffen, und in Folge dessen leiden sie unter geistiger Qual.

Das Heilmittel bringt ihnen Klarheit der geistigen Vision und verleiht ihnen die Fähigkeit, schnelle Entscheidungen zu treffen, sowie Entschlossenheit und Ruhe angesichts von Schwierigkeiten. Es entwickeln sich Charaktermerkmale des effizienten Befehlshabers, so wie Cotyledon die Qualitäten eines guten Soldaten hervorbringt.

Arvensis

Der Zerstörer

Diese Menschen befinden sich in den Tiefen der düsteren Schwermut. Kein Licht, keine Freude, kein Glück. Sie sind äußerst unglücklich, was man an ihrem Gesicht erkennen kann. Und sie bringen Dunkelheit über andere. Sie haben eine schmutzige Gesichtsfarbe und ihr Teint ist gelblich oder orangebraun. Sie sehen immer nur die dunkle Seite der Dinge und sind verzagt. Sie weigern sich, die Gelegenheiten wahrzunehmen, Vergnügen zu haben. Sie suhlen sich in allem was morbide ist und stecken andere mit ihrer Schwermut an und deprimieren sie. Das Heilmittel bringt Sonnenschein in ihr Leben und verhilft ihnen, andere aufzuheitern.

Verbena

Der Puritaner

Dieses Heilmittel ist für diejenigen gedacht, die hohe Ideale haben und danach streben, ein gehobenes Leben zu führen, doch an irgendeinem Punkt versagen. Es kann sein, dass der Patient zu streng, zu starr in seinen Prinzipien, zu engstirnig in seiner Einstellung ist, und sich bemüht die Welt zu sehr nach seinen eigenen Idealen zu formen. Er lebt nach den höchsten Prinzipien und ist doch Intolerant gegenüber den Fehlern anderer. Er ist zu hart gegenüber sich selbst und seine Entsagung ist zu übertrieben und nimmt seinem Leben jegliche Freude. Er versagt in der Großzügigkeit, Güte oder Ritterlichkeit. Dieses Heilmittel besänftigt die Natur, erweitert die Perspektive, verstärkt die Großzügigkeit und Geduld und unterstützt die Standfestigkeit angesichts von schweren Prüfungen. Die Lektion dieses Persönlichkeitstyps ist folgende: Toleranz, Geduld, Weitherzigkeit.

(...)

Und nun, meine geschätzten Kollegen, gibt es eine einfache und noch vollkommenerere Methode der Potenzierung der Heilmittel, als wir bisher verwendet haben. Lassen sie sich von der Einfachheit dieser Methode nicht von ihrer Verwendung abbringen, denn sie werden feststellen, je weiter ihre Forschung fortschreitet, umso besser werden sie die Einfachheit der ganzen Schöpfung erkennen.

Die Heilmittel, die in diesem Artikel beschrieben werden, wurden folgendermaßen zubereitet: Ein Glasgefäß, so dünn wie möglich wurde fast bis zum Rand mit reinem Wasser gefüllt, vorzugsweise Quellwasser. Nun wurde eine ausreichend große Menge der Pflanzenblüte in das Gefäß gelegt, bis die Wasseroberfläche völlig bedeckt war. Man wählte einen wolkenlosen Tag, und die Blüten wurden gepflückt, nachdem die Sonne ungefähr zwei Stunden lang auf sie geschienen hatte. Das Gefäß wurde dann in die Sonne gestellt und von Zeit zu Zeit wurde seine Position verändert, so dass das Sonnenlicht direkt über der Öffnung schien und das ganze Gefäß im Sonnenlicht badete. Nach 3, 4 und 7 Stunden wurde ungefähr ein Viertel der Flüssigkeit abgegossen und zu jeder Flüssigkeitsmenge ungefähr 20% reiner Alkohol hinzugefügt. Diese Flüssigkeiten können nun direkt als 3., 4., und 7., Potenz verwendet werden. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die 4 Elemente an diesem Prozess beteiligt sind. Die Erde, um die Pflanze zu nähren, die Luft, aus der sie Nahrung bezieht, die Sonne oder das Feuer, um ihr die Fähigkeit zu geben, ihre Kraft zu verleihen. Und Wasser, um die wohltuenden magnetischen Heilkräfte der Pflanze aufzunehmen und damit angereichert zu werden.

3.22. Anthroposophische Medizin

Begründer der modernen Anthroposophie (griechisch = Antropos = Mensch, Sophia = Weisheit) ist Dr. Rudolf Steiner (1861-1925). Unter anderem waren seine Ideen Grundlage für die Waldorfpädagogik, die Heilpädagogik und die biologisch-dynamische Landwirtschaft.

Basis der anthroposophischen Medizin sind die vier „Wesensglieder“ des Menschen:

- physischer Leib
- Äther-, Lebens- oder Bildekräfteleib
- Astralleib
- Ich

Die kosmischen Kräfte, zum Beispiel die der Sonne (ohne die es kein Leben gibt), nennt die Anthroposophie Äther-, Lebens-, oder Bildekräfte. Diese Äther- oder Bildekräfte stellen für jedes Lebewesen eine Art zweiten Körper dar, den Ätherleib. Der Ätherleib ist die gestaltgebende Kraft.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Lebens ist das Luftelement. Der Unterschied zwischen Pflanze und Mensch/Tier besteht darin, dass das Luftelement an der Pflanze von außen wirkt, während es bei Mensch und Tier durch die Lungen oder Kiemen von innen wirkt.

Kurz nach der Zeugung der höheren Lebewesen entsteht ein Zellhaufen, der dem einer Pflanze ähnelt. Erst nach einiger Zeit ermöglicht es eine Kraft, dass ein Vorgang des „Umkrempelns“ stattfindet. Diese Kraft, die sich vom Ätherleib unterscheidet, nennen die Anthroposophen den Seelen- oder Astralleib.

Im Astralleib, diesem dritten Wesensglied, erleben Tier und Mensch die von außen herandringenden Eindrücke an ihre Innenwelt. Während der Ätherleib das flüssige Element braucht, kann der Astralleib nur mit Hilfe des Luftelements tätig werden.

Im Menschen gibt es nun etwas, das ihn über das Tier stellt. Steiner definiert es als das Ich. Der Mensch ist seinen Empfindungen nicht so unmittelbar ausgeliefert wie das Tier, sondern kann sie in einem gewissen Maße beherrschen. Er kann sich in sich selbst versenken und sein eigenes Denken beobachten, er kann selbst Objekt werden, sich selbst benennen, mit diesem Wort, das er nur auf sich selbst anwenden kann: Ich.

Diese vier Wesensglieder stehen nun nicht nur in enger Beziehung zueinander, sondern decken sich in Größe und Gestalt – und werden erst im Tode voneinander getrennt.

Das menschliche Dasein beginnt nicht mit der Geburt und endet nicht mit dem Tod, sondern der Geist des Menschen, sein Ich, kehrt – bereichert um die Erfahrung eines vergangenen Erdenlebens – aus dem Jenseits wieder auf die Erde zurück, um neue Erfahrungen zu sammeln und sich weiter zu vervollkommen. Der Mensch ist ein Mischwesen aus Materie und Geist.

Anthroposophen verwenden ausschließlich homöopathisch zubereitete Medikamente. Außer medikamentöser Behandlung umfasst die anthroposophische Therapie künstlerische und physikalische Behandlungsarten wie Heileurythmie, Sprachgestaltung, Farb- und Maltherapie, Plastizieren, Massage und dergleichen.

3.23. Hydrotherapie

Die Hydrotherapie zeichnet sich durch außerordentliche Vielseitigkeit aus. Weit mehr als 100 Formen der Wasseranwendung von sehr unterschiedlicher Intensität sind bekannt. Die Skala reicht von kleinsten, kaum belastenden Reizen wie Fußwickel oder Fußbad, bis zu anstrengenden Maßnahmen wie Blitzguß-Massagebad.

Je nach Krankheitsbild kann das Wasser auch warm, wechselwarm oder heiß (sogar als Dampf) sein. Gerne werden Kräuterextrakte von z.B. Heublumen, Melisse, Rosmarin usw. zugefügt. So wird der Kreislauf angeregt und die Abwehrkräfte werden gefördert.

3.24. Magnetfeldtherapie

Das Leben entsteht aus Strahlung.

Das Leben wird durch Strahlung unterhalten.

Das Leben wird durch Störung des Schwingungsgleichgewichts zerstört.

Diese drei markanten Sätze schrieb schon vor 65 Jahren ein Forscher im Bereich der Biophysik, Georges Lakhovsky, in seinem Buch „Das Geheimnis des Lebens“. Er erklärt darin, dass lebende Zellen kleine Schwingungskreise sind. Sie treten in Resonanz, wenn sie elektromagnetische Wellen, die ihrer eigenen Wellenlänge entsprechen, ausgesetzt werden. Die Kommunikation in biologischen Systemen erfolgt über Resonanzkopplungen.

Der menschliche Körper ist grundsätzlich als Antenne für sämtliche Umweltreize zu betrachten. Die Milliarden Zellen besitzen die Fähigkeit, Mikrowellen zu empfangen und wieder auszusenden. Alle Zellen schwingen; dies schließt das Grundprinzip des Lebens ein.

Sämtliche elektromagnetischen Systeme befinden sich im Normalzustand unter dem Einfluß des Feldes der kosmischen Strahlung einerseits und der inneren Reaktion, z.B. der Ernährung, andererseits, im Gleichgewicht. Wenn Zellschwingungen aus dem Rhythmus geraten, d.h. wenn andere Schwingungen (Mikrowellen) von außen mit gleicher Frequenz auf sie einwirken und sie dadurch überlagern und verändern, bedeutet dies Krankheit (nach Lakhovsky).

Die Magnetfeldtherapie ist kein Heilmittel und auch kein Arzneimittel, sondern eine natürliche, biologische Methode. Magnetismus ist nicht vom Menschen geschaffen, vielmehr eine Urkraft, die älter ist als die Erde. Im Zeitalter der Mikrotechnik ist mangelnde Magnetkraft ausreichend zu ersetzen. Den besten Beweis erbrachte die Weltraumforschung. Als nach den ersten Weltraumflügen die Astronauten schwere Gesundheitsschäden aufwiesen, sprach man von der „Weltraumkrankheit“. Man vermutete richtig, dass die Ursache darin liege, dass die Raumkapsel im All kein natürliches Erdmagnetfeld empfängt. Seitdem die NASA in die Raumkapseln Magnetfeldgeneratoren einbaut, welche ein künstliches Magnetfeld erzeugen, gilt dieses Problem als gelöst.

Im Zentrum der Erklärungen steht die Wirkung magnetischer Felder auf die Zellen und auf den an ihrer Membran stattfindenden Ionentransport. Magnetfelder durchdringen den menschlichen Körper vollständig, bis hin zur einzelnen Zelle. Diese besitzt normalerweise eine elektrische Flächenspannung von ca. 70-90 mV, die dazu dient, den Natrium-Kalium- und Kalziumionenaustausch zu fördern.

Gesunde Zellen erhalten die Potentialdifferenz der Zellmembran durch aktiven Ionentransport aufrecht. Fehlt jedoch das genannte elektrische Potential, ist der Stoffwechsel gestört. Hier liegt die Bedeutung der Magnetfeld-Therapie. Pulsierende Magnetfelder sind in der Lage, durch Beeinflussung der elektrischen Ströme den Ionentransport anzuregen und eine Normalisierung des Membranpotentials herbeizuführen.

Nach Einwirkung des Magnetfeldes steigt der Stoffwechsel der Zelle sichtbar an. Mit Hilfe von thermografischen Aufzeichnungen kann die durchblutungsfördernde Wirkung der Magnetfeldeinwirkung optisch sichtbar gemacht und damit bewiesen werden. Gleichzeitig ist eine Erhöhung der Sauerstoffzufuhr nachweisbar.

Zum einen fördert die bessere Sauerstoffzufuhr die Hormonbildung, zum anderen erfolgt durch die Beschleunigung der Blutzufuhr in Verbindung mit der nachweislichen Erwärmung des Gewebes eine Ausdehnung der Gefäße.

An der Uni Marburg sind in der Gruppe unter Dr. Popp, Biophysiker und Nobelpreisträger, Strahlungsmessvorrichtungen konstruiert worden, mit denen feinste Ausstrahlungen von Zellen und Zellverbänden gemessen werden können.

Die Messung der Zellmembranfunktion bzw. -frequenz hat gezeigt, dass die Intensität der Zellschwingungen je nach Schwere der Krankheit abnimmt, Zellenergie schwindet und damit die Widerstandskraft der Membran. Zugeführte Schwingungen unterstützen die kranke Zelle energetisch. Sie führen sie in die richtige Frequenz zurück.

3.25. Shamanic Healing

Schamanen, Medizinmänner und -frauen, Heiler, Priester haben immer eine große Rolle gespielt. Rituale, Drogen, Gesänge und Zeremonien sind oft religiös geprägt. Hier wird deutlich, dass das Ziel allen "Heilens" das Heil in einem umfassenden Sinne ist - dass die (sprachlich so offensichtliche) Verbindung zwischen diesen beiden Begriffen Heil / heil - heilen) noch gesehen wird.⁵

Der typische nordamerikanische Schamane empfing übernatürliche Kraft von einem oder mehreren geistigen Helfern während einer Visionserfahrung; und er bewirkte Heilungen, in dem er im Zustand der Trance mit diesen übernatürlichen Wesen in Verbindung trat.⁶

The wounded healer

"Nur durch großen Schmerz, durch Leid, Krankheit und sogar Tod gewinnen wir Zugang zu der anderen (spirituellen) Form der Wirklichkeit. In dieser anderen Welt findet man Wissen, Erfahrung, Fähigkeit und die Kraft, den Menschen zu helfen. (Medicine Grizzlybear Lake)⁷

link:
<http://www.azizshamanism.com/shamanic-healing/suchi-karma/>

⁵ Kaiser, S. 35

⁶ Kaiser, S. 36

⁷ in Kaiser, S. 39

Berufung kombiniert sich mit einer langen Ausbildung: Die Dauer der Ausbildung ist vergleichbar mit der Dauer eines Medizinstudiums bei uns. Bis zu acht Jahre kann es dauern, die Gesänge, Gebete, Mythen, Sandbilder, rituellen Handlungen und Zeremonien zu erlernen. Dazu kommen anatomische Kenntnisse und Wissen über Heilkräuter.

Schamanen waren auch mit die ersten Psychotherapeuten und Coaches.

Ihre Arbeit hat immer auch eine spirituelle, kosmische Dimension. Dahinter steht die Überzeugung, dass alle Wirklichkeit lebendig, geistgeprägt und zugleich vollständig miteinander vernetzt ist: Pflanzen und Tiere ebenso wie Menschen und Gestirne.

3.25.1. LaraMarie Obermaier: Schamanische Energiemedizin

Die Laika, die höchsten Weisheitsträger der Schamanen, lehren, dass unser physischer Körper von einem Leuchtenden Energiefeld (LEF) umgeben ist. Unser physischer Körper ist vergleichbar mit der Hardware eines Computers und das LEF mit der Software, das die Hardware informiert.

Wenn wir ein Trauma erleben, dann hinterläßt dieses einen Abdruck in unserem LEF und informiert den Körper. Wann immer es in unserem Leben zu einer Situation kommt, die der Situation in welcher das Trauma entstanden ist, ähnelt, dann wird dieser Abdruck getriggert und ruft in uns die gleichen Reaktionen wie damals hervor. Deshalb wiederholen wir unsere Geschichten so lange, wie sich der Abdruck dieses Traumas in unserem LEF befindet. Das kann uns physisch und/oder psychisch krank machen.

Abdrücke können durch Traumata in unserem jetzigen Leben, durch ererbte Geschichten unserer Vorfahren oder auch aus einem früheren Leben stammen.

Dr. Alberto Villoldo (Psychologe und medizinischer Anthropologe) hat in mehr als 25 jähriger Forschung bei den Schamanen der Anden und des Amazonas von Peru uraltes Wissen zusammengetragen und in eine hochklassige Ausbildung in seiner Lichtkörperschule der Four Winds umgesetzt. Mit Hilfe dieser umfassenden Methoden ist es möglich, Abdrücke an ihrem Ursprungsort aufzuspüren, zu löschen und mit Licht zu überschreiben.

Letztendlich ist es nicht wichtig, wo, wann und wodurch ein Trauma entstanden ist. Was zählt ist, die richtigen Zugänge zu kennen um an die wahre Ursache zu gelangen und es dort aufzulösen. Und zwar mit großer Liebe für alles, was ist.

Ein zentraler Bestandteil des Coachings ist das Entwerfen einer neuen Lebenskarte – was möchte der Klient/die Klientin denn nun ins Leben einladen, wenn die Limitierungen gegangen und der Zugang zur eigenen Kraft wieder gefunden wurde? Es ist wichtig, auch die Bewusstseins- und körperliche Ebene mit einzubeziehen, damit sich im Alltag ein dauerhafter Erfolg einstellen kann.

Der Klient geht nach der Sitzung nicht nach Hause um sein Leben Stück für Stück zu ändern. Durch die Löschung des Abdrucks und der Überschreibung des Abdrucks mit Licht verändert sich vielmehr die Welt um den Klienten herum, da sich sowohl die Ausstrahlung verändert als auch das, was er/sie zukünftig anzieht (oder eben nicht mehr).

Quelle: <http://lamarom.de/methoden-schamanische-und-lamarom-energiemedizin/>

Interview mit LaraMarie Obermaier:

<https://www.youtube.com/watch?v=FglDOetN-o>

3.26. Orthomolekulare Medizin

Relativ junge Therapieform aus den USA, die auch zunehmend in Deutschland angewandt wird. „Orthomolekular“ (griech./lat.) bedeutet „richtige Moleküle“. Der Grundgedanke: Da unsere moderne Industriegesellschaft für viele Menschen Ernährungsmängel mit sich bringt, die zur Krankheit führen können, müssen die „richtigen“ Verhältnisse wiederhergestellt werden. Gemeint sind Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Amino- und Fettsäuren. Bei der Behandlung wird ausschließlich auf diese ohnehin im Körper enthaltenen Stoffe zurückgegriffen.

3.27. Reiki

Unter Reiki versteht man eine ganzheitliche Heilmethode, deren Ursprung in Japan liegt. Es wurde von dem Mönch Mikao Usui wiederentdeckt. Wörtlich übersetzt bedeutet Reiki „Die Kraft der Sonne“, „Universale Lebensenergie“ oder „Geisteskraft von Engeln“.

Aus der Übersetzung lässt sich entnehmen, daß es sich um eine rein geistige Heilmethode handelt. Die Reiki-Technik besteht zum einen aus Handauflegen auf bestimmte Körperstellen, denen dadurch Energie zugeführt werden soll. Zum anderen soll die Sendung von Energie an entfernte Personen sowie die Verbindung der individuellen mit der kosmischen Energie möglich sein.

4. Kosten: Naturheilkunde und Schulmedizin

Einige Studien weisen darauf hin, dass durch die naturheilkundliche Behandlung von Patienten Kosten im Gesundheitswesen eingespart werden können:

So ließen sich z. B. 192,- Euro einsparen an jährlichen Kosten pro Patient:

The comparison of the healthcare costs of insurees of CON GPs and CAM GPs in a database with data of 1 540 635 patients from the Dutch insurance company Agis during the period 2006–2011 demonstrates:

On average, annual total compulsory and supplementary healthcare costs of patients treated by a CAM GP are €192 (10.1%) lower than the costs of patients treated by CON GPs as a result of €225 (12.4%) lower compulsory costs and €33 (44%) higher supplementary costs.

The lower mean annual total compulsory healthcare costs are mainly due to lower hospital care costs (€165) and lower pharmaceutical care costs (€58).

Lower mean annual total compulsory healthcare costs are demonstrated in all age categories, but the differences are largest in the third age group (50–74 years; total costs: €356; hospital care: €232; pharmaceutical care: €126) and in the last year of life (total costs: €1093; hospital care: €1223).

Patients with a CAM GP do not have significantly lower or higher mortality rates than patients with a CON GP.

Quelle: <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4156802/>

5. Literatur

Bielau, Dr. med. Klaus
Homöopathie verstehen und anwenden

Kaiser, Rudolf
Indianische Heilkunst, Herder spektrum

B. K. Sharma: Caraka Samhita
Chowkhamba Sanskrit Studies

Ullmann, Dr. Christian / Sieber, Uwe
Wissenschaftliche Grundlagen biologischer Heilweisen
Kooperation Dt. Heilpraktikerverbände e. V., 1999

6. Links

<http://www.igm-bosch.de/content/language1/html/index.asp>

<http://anme-ngo.eu/en>

<http://berufsverbanddeutschenaturheilkunde.de/index.php?id=238>

<http://harald-walach.de/2014/10/14/versicherungen-herhoeren-komplementaermedizin-ist-billiger/>

<http://harald-walach.de/2014/06/03/toedliche-medikamente-die-pharmaindustrie-als-organisiertes-verbrechen/>